



Jahresschrift 2024/2025



Würzburger Dolmetscherschule



Impressum:**Herausgeber:**

Würzburger Dolmetscherschule
www.dolmetscher-schule.de

Auflage:

200 Exemplare

Erscheinungstermin:

Dezember 2025

Redaktion:

Benedikt Dürner, M.A.

Grafische Gestaltung:

ECC – Euro Communication and Consult

Bilder:

WDS · Shutterstock

Fotos der Klassen: Hayley McCord

Foto des Kollegiums: Hayley McCord

Fotos vom Flamenco Festival: Matt Keyworth und Norbert Schmelz

Fotos vom Flamenco Festival auf S. 34, S. 35 oben: Norbert Schmelz

Fotos vom Flamenco Festival auf S. 36 und S. 37: Matt Keyworth

Titelbild: Victoria Winter (ESA 1)

Fotos Zeugnisverleihung: Hayley McCord

Jahresschrift 2024/2025



Würzburger Dolmetscherschule



Geleitwort	6	Europasekretär*innen ESA 1	24
		Europasekretär*innen ESA 2	25
Allgemeines		Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 1	26
Jobshadowing Julia Juan Sanchis	8	Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 2a	27
Stadtrallye	9	Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 2b	28
Much Ado About Nothing	10	Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 3	29
Residenzlauf	12		
Sommerfest	13	Eindrücke aus der BFS	
Academic English for Aschaffenburgers	14	TierTafel	30
Alumni-Besuche	15	Bowlingabend zum Schulstart	31
		Exkursion Anne-Frank-Haus	32
		Cadavres exquis	33
Wahlfächer		Eindrücke aus der ESA	
Untertitelung	16	Flamenco Festival	34
Spanisch	17	ISM	38
Dozent*innen		Besuch der Hamburger ESAs	39
Dozentenbild	18	Taktgeber-Festival	40
Unser Dozententeam	19		
Klassenfotos und Listen der Schüler*innen		Eindrücke aus der Fachakademie	
Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 1	21	Studierendenprojekte	
Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 2 Gruppe 1	22	Flüsterdolmetschen für eine	
Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 2 Gruppe 2	23	Experience-Design-Agentur	42



Mein Weg an der WDS (Céline Schmitt)	44	Wie werden Sprachkompetenzen bei snapADDy eingesetzt?	67
Expressions idiomatiques	45	Videodolmetschen – gemeinsam	68
RYLA-Seminar (FA3)	49	Sprachbarrieren überwinden	69
Heriot-Watt („Gefängniszelle im Paradies“)	50	Erfahrungsberichte International Administration	70
Besuch im Amtsgericht (FA2)	52	Master in Interpreting and Translating at Heriot-Watt University, Edinburgh	71
Ausflug nach Nürnberg	53	Freiberuflich oder angestellt?	72
Ausflug nach Heidelberg (FA1)	54	Vortrag Simone Scharrer und Melanie Mühlich	73
Buchtipps für Übersetzer*innen	56	Fachlehrerausbildung in Ansbach	
Anatomieführung	58		
Anatomie zum Anfassen (echte Schweineherzen im Fachkundeunterricht)	58		
Erasmus		Projektwoche am Schuljahresende	
Erasmus+ 24/25 – allgemeine Info	59	Sport- und Chilltag an der WDS und Euro Akademie	74
Rotterdam	60	Wanderung zur Festung über LGS-Park	76
CareerDay		Führung durch den Hofkeller	76
CareerDay 2025	62	Stadtrallye Spanisch	78
Motivation durch Gemeinschaft:		Radtour nach Ochsenfurt	79
Die Netzwerkkultur in der Sprachmittlerbranche	63		
Workshop „Erfolgreich präsentieren“	64	Zeugnisfeiern 1. August 2025	80
Durchstarten bei der eology GmbH –			
Search Marketing Agentur, Würzburg	66		

Fit für die Zukunft?

„Was kann ich denn damit später mal arbeiten?“ So, oder etwas idiomatischer, klingen oft die Fragen von Interessent*innen während unserer Messeauftritte, Schulbesuche, oder Beratungsgespräche.

Meine häufigste Antwort: „Eigentlich fast alles.“ Ein weiteres Jahr an der WDS ist vergangen und zunehmend drängt sich uns die Frage auf: Für welche Berufe bilden wir eigentlich aus? Eine Frage, vor der nicht nur die WDS steht, sondern, vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklungen auf dem Tech-Markt, auch viele andere Ausbildungsstätten.

Im klassischen Sinne steht eine Ausbildung zum*r Fremdsprachenkorrespondent*in oder zum*r Übersetzer*in natürlich für eben diese Berufe. Das Problem ist nur: Diese Berufe gibt es kaum noch. Allerdings ist das ein Prozess, der bereits geraume Zeit in Gang ist, nicht erst seit dem Aufstieg von ChatGPT & Co.

Schon vor 20 Jahren wählte nur ein Bruchteil eines jeden Abschlussjahrgangs sehenden Auges die Freiberuflichkeit und verdingte sich quasi aus dem Nichts mit Urkunden-übersetzungen und Dolmetschdienstleistungen vor Gericht. Meistens gingen nur ein bis zwei der oft erst 18-jährigen Absolvent*innen nach ihrem Abschluss nach Berlin zum



Auswärtigen Amt und begannen dort eine diplomatische Karriere als Fremdsprachenkorrespondent*in und ließen sich nach spätestens 5 Jahren mit der ganzen Familie ins Ausland versetzen. Der Grund: Junge Leute wollen ein gewisses Maß an Sicherheit und möglichst bequeme Lösungen – damals wie heute. Und: Sie sind eben jung und unentschlossen. Mehr noch, gerade die Gen Z ist bekannt dafür, dass sie berufliche Erfüllung gerne mit der privaten in Einklang bringen möchte. Und wer kann ihnen dafür schon einen Vorwurf machen?

Mein Fazit: KI und Digitalisierung nehmen uns nicht die Grundlage für unser Dasein weg, sie verändern sie allenfalls. Es wird immer junge Leute geben, die einfach richtig Lust auf Sprachen, andere Kulturen und Völkerverständnis haben. Sie zu überzeugen, dass sie mit unseren Abschlüssen alles erreichen können, ist unsere Aufgabe. Wichtig ist dabei, auf Nachfrage, was das „alles“ denn sei, auch eine kompetente Antwort liefern zu können. An der WDS versuchen

wir durch eine entspannte Lernatmosphäre auf Augenhöhe während der Ausbildung, die uns die Verbundenheit unserer Studierenden sichert, durch begleitende Berufsorientierung auf Projektbasis, durch gezielte Alumni-Pflege über unsere Social-Media-Kanäle und als gerade wieder frisch ausgezeichnete „digitale Schule“ und „MINT-freundliche Schule“ auch durch einen expliziten Fokus auf IT und Technik auf eine Vielzahl von Berufen außerhalb des Lehrplans vorzubereiten. Manche Bezeichnungen sind dabei schon recht geläufig geworden: der International Content Creator, zum Beispiel. Unser Ziel ist es, die Karrierewege unserer Alumni zu verfolgen, und ihre Geschichten zu erzählen – auf der Webseite, auf Social Media, beim CareerDay und nicht zuletzt auch im Unterricht, und auf diese Weise dranzubleiben an den Entwicklungen auf dem Jobmarkt.

Liebe Studierende, liebe Schüler*innen, liebe Eltern und alle, die dieses Büchlein physisch in der Hand halten oder online durchlesen: Ihr werdet unschwer erkennen, dass der überwiegende Anteil der Beiträge sich irgendwie um Einblicke aus dem Unterricht, aber verstärkt auch um die Berufsorientierung dreht. Viel Spaß beim Erkunden dieser Vielzahl von Möglichkeiten, die eine Ausbildung im Bereich International Communication bietet.

*Eure Schulleitung,
Simone Scharrer*



"Jobshadowing" an der WDS

Mein Name ist Julia Juan Sanchis und ich bin die Schulleiterin der Escuela Oficial de Idiomas Torrent (EOI Torrent), einer staatlichen Sprachschule in Valencia. Im Rahmen eines einwöchigen Jobshadowings durfte ich an der WDS hospitieren. Während dieser Woche durfte ich eine engagierte Lehrkraft im Unterricht begleiten und erhielt so wertvolle Einblicke in die praxisnahe und anspruchsvolle Ausbildung. Besonders beeindruckt hat mich die äußerst professionelle, aber zugleich freundliche Atmosphäre, die ich sowohl im Direktorat, in der Verwaltung, im Kollegium als auch unter den Schüler*innen erleben durfte. Der Austausch war stets offen, konstruktiv und inspirierend.

Ich würde diese bereichernde Erfahrung jederzeit wiederholen und auf jeden Fall werde ich ein Jobshadowing an der WDS uneingeschränkt unter meinen Kollegen*innen weiterempfehlen. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich aus diesem ersten Kontakt ein längerfristiger Austausch zwischen beiden Institutionen entwickeln würde.

Nicht zuletzt wäre es ungerecht, die Stadt Würzburg nicht zu erwähnen: Sie ist ein absolutes Muss! Sowohl die WDS als auch die Stadt haben mein Herz erobert – was könnte man sich mehr wünschen?

Liebe Grüße aus Valencia

Julia Juan Sanchis
Directora EOI Torrent



Würzburg kennenlernen: Stadtrallye für neue Schüler*innen

Vor den Sommerferien hatte die jetzige BFS 2b eine Stadtrallye erstellt und am 12. September 2024 war es endlich so weit: In vier Gruppen aufgeteilt haben sich die neuen Klassen der WDS auf den Weg gemacht, die gestellten Aufgaben zu meistern.

Außer dem Schulhaus wurden die Domstraße mit der alten Mainbrücke, die Residenz mit ihrem Garten und der Sander ring erkundet. Fleißig haben die Gruppen Fotos gemacht und die ESA 1 hat den Preis für das „Beste Foto“ abgestaubt. Die Gewinner mit den meisten richtigen Antworten war aber die FA 2a, die eine Schultüte gefüllt mit Leckereien erhalten hat. (Auch die BFS 2b hat natürlich als Dank fürs Organisieren eine Schultüte bekommen.)

Als Fazit können wir sagen, dass alle Schüler*innen eine Menge Spaß hatten und einen guten Überblick über Würzburg und die WDS bekommen haben – das wollen wir auf jeden Fall nächstes Jahr wiederholen!

Tabea Jung (BFS 2)



Shakespeares "Much Ado About Nothing" im Residenzgarten

Am 16. Juli 2025 besuchten wir mit einigen Studierenden der WDS zum zweiten Mal eine Vorführung der American Drama Group Europe im Hofgarten der Residenz, die uns schon letztes Jahr mit ihrer Interpretation von „A Midsummer Night's Dream“ begeistert hatte. Dementsprechend hoch waren die Erwartungen, sodass auch das verregnete Wetter die Stimmung nicht trüben konnte. Die Bänke vor der Bühne waren restlos gefüllt und die Zuschauer mit Regenjacken und Ponchos ausgestattet – doch das Wetter zeigte sich gnädig und alle blieben trocken.

Auch dieses Mal wurden unsere Erwartungen übertroffen: Gebannt hingen wir an den Lippen der sechs Schauspieler*innen, die uns mit viel Witz und Humor die Geschichte des florentinischen Edelmannes Claudio und der Tochter des Gouverneurs von Messina, Hero, erzählten. Die beiden haben sich ineinander verliebt, doch ihr Glück wird von einer Intrige des illegitimen Bruders des Königs von Aragon überschattet, der die Hochzeit mit einer List zu verhindern versucht.

Gekrönt wird das Werk durch den Versuch, Beatrice und Benedikt miteinander zu verkuppeln, die beide der Liebe abgeschworen haben.

Untermauert wurde das Schauspiel mit einem Repertoire an komödiantischen Einlagen: Von gewitzten Wortgefechten



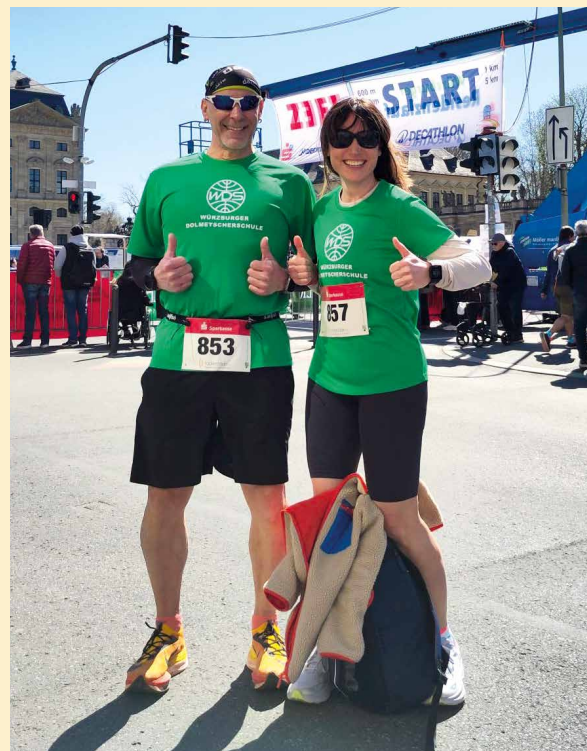
über fliegende Katzen bis hin zu wandernden Blumentöpfen war alles vertreten, was ein Mensch so braucht, um in schallendes Lachen auszubrechen.

Am Ende dieses anderthalbstündigen Theaterstücks wurden die Schauspieler*innen mit tosendem Applaus und einer Standing Ovation des gesamten Publikums verabschiedet.



35 Jahre Residenzlauf Würzburg – 15 Jahre Teilnahme WDS!

Auch in diesem Jahr hat unsere Organisatorin Britta Claaben wieder die Werbetrommel für den Breitensport gerührt und sowohl ungeahnte High-Speed-Talente (Dair!) als auch sportliche Durchhalte Künstlerinnen aus der WDS motiviert, entweder am 5- oder 10-km-Lauf teilzunehmen. Dank toller Unterstützung vom Kollegen Frank Fetzer aus Trier haben wir uns auch in der Teamwertung wieder passabel präsentiert. Bei schönstem Frühlingswetter und auch sonst unter traumhaften Bedingungen war das wieder ein wunderbares Team-Event. Danke an alle Teilnehmer*innen, an die tolle Organisation, und gute Erholung für die schweren Beine!



Sommerfest der WDS – Kollegium, Verwaltung, ...



Zum Ende des Jahres stand unser Sommerfest an, dieses Mal feierten wir in der WDS – wir hätten auch gern vor der WDS gefeiert, das Wetter wollte sich aber nicht sonderlich sommerlich präsentieren ...

Also wurde das wunderbare Catering in unserer Cafeteria aufgebaut, wo wir uns mit geistreichen Gesprächen und Getränken und einem Baby-Bild-Ratespiel einen schönen Abend gemacht haben.

Benedikt Dürner (Lehrkraft für Französisch)

Academic English for Aschaffenburgers!

Back in March, a group of dedicated Abitur students from the Friedrich-Dessauer-Gymnasium in Aschaffenburg came with their teacher, Cornelia Favaro, to the WDS for an English academic writing course to help them with their ongoing term papers. The WDS has worked together with this excellent school before; we hosted a group of keen sub-titlers for a P-Seminar last year and on this occasion we had just as much fun!

The session was planned by Simone Scharrer and Melissa Sadler and delivered by the latter on a grey Wednesday afternoon. Yet it soon brightened up after each student shared the impressive topics and titles they had chosen for their papers (which all had a focus on discrimination and political correctness in 90s TV series); we soon set to work thinking

about how to structure essays, focussing on introductions, main bodies and conclusions in detail. We mind-mapped useful words and phrases for academic papers, discussed the dos and don'ts of academic style and also touched a little upon the important themes of plagiarism and quoting.

The Aschaffenburgers had some fantastic ideas and asked lots of sensible questions to help them during their writing process. Everyone left the class feeling very inspired and motivated to produce some terrific pieces of work and Mrs Favaro has promised to let us have a sneak peak at the finished products – we can't wait!

Melissa Sadler (Lehrkraft für Englisch)



Spontane Einfälle sind doch die besten!

Immer wieder kommt es vor, dass Alumni der WDS, die sich gerade zufällig in ihrer alten Wirkstätte Würzburg aufhalten, mal eben bei uns hereinschneien und uns von ihren tollen Werdegängen erzählen.

Im vergangenen Schuljahr ist dies etliche Male geschehen: Annette Hannig-Jacobs, WDS-Alumna des Jahrgangs 1986, im Januar auf der Durchreise nach Berlin, kam spontan auf einen Plausch zu mir ins Büro, der mir noch lange in Erinnerung sein wird.

Im Februar hatte Farida Sadaoutchi eine ähnliche Idee. Auf Heimaturlaub zwischen zwei Postings im Ausland für ihren Job beim Auswärtigen Amt darf ein Besuch in der WDS natürlich nicht fehlen! Einige Kolleg*innen nahmen Farida kurzerhand mit in den Unterricht, wo sie mit ihren spannenden Erzählungen sofort alle begeisterte.

Von links nach rechts: Annette Hannig-Jacobs, Farida Sadaoutchi, Adrian und Nicola, Ram Venkatesan



Etwas weniger spektakulär aber mit Sicherheit genauso interessant sind die Jobs, in die es Adrian und Nicola verschlagen hat. Das Pärchen hat sich an der WDS kennengelernt und lebt heute in Frankfurt. Dort arbeitet Adrian in einer Anwaltskanzlei und Nicola in der Verwaltung.

Immer ein gerngesehener Gast an der WDS ist Ram Venkatesan, Absolvent des Jahrgangs 2024, uns allen also noch recht frisch in Erinnerung. Ram kam im Mai bei unserem Tag der offenen Tür vorbei und wechselte spontan die Rollen von Besucher zu Berater von Interessent*innen. Glücklicherweise hatte er auch noch genug Zeit, mit seiner alten Schulleiterin einen Kaffee zu trinken.

Liebe WDS-Alumni, wir freuen uns sehr, wenn auch ihr mal spontan vorbeischaut! Ihr seid jederzeit herzlich willkommen.

Simone Scharrer (Schulleitung)

Unsere Wahlfächer

Die Wahlfächer, die wir zusätzlich anbieten und in die sich unsere Schüler*innen und Studierenden meist nach ihrem schon ziemlich vollen Stundenplan begeben, machen unsere Schule besonders. Hier kann man sprachlich mal so richtig über den Tellerrand hinaussehen oder sich an Themen versuchen, die im Unterricht manchmal etwas zu kurz kommen – wie Literaturübersetzung –, oder sich praktischen Anwendungsgebieten wie der Untertitelung von Filmen widmen. In diesem Jahr waren folgende Wahlfächer verfügbar:

Kadour Alkassem offerierte seinen Arabisch-Kurs, Federica Cucchetti gab ihren Italienisch-Kurs, Britta Claassen hatte Japanisch in petto. Außerdem wurden Französisch und Spanisch angeboten – die beiden Sprachen, die man ja auch als zweite Fremdsprache im normalen Curriculum belegen kann. Was in diesen Kursen so los ist, illustrieren die folgenden Berichte.

Benedikt Dürner (Lehrkraft für Französisch)

Wahlkurs “Subtitling”: International Film Weekend Würzburg

As part of the 51st International Film Weekend Würzburg, students from the Subtitling Wahlkurs again had the opportunity to gain hands-on experience in real-world subtitling. Participants from FA 2 and FA 3 worked with impressive dedication and professionalism to create German subtitles for the films *Nawi*, *April*, *Chainsaws Were Singing*, and *Melancholic*, covering a vast array of language: English, Swahili, Georgian, Estonian, and Japanese. This complex task demanded not only linguistic accuracy, but also cultural sensitivity, a keen sense of timing, and technical precision. Through their work, the students helped make these international films accessible to a wider and more diverse audience, contributing significantly to the inclusivity of the festival. Their efforts were an important part of the events and were highly appreciated by both organizers and

viewers. Congratulations and thanks go to the committed team: Hannah Allmendinger, Jennifer Fritz, Patricia Jung, Chiara Liebstückel, Ayleen Lubotzki, Eileen Michalski, Daniel Reutter, Nadine Schieting, Mateja Tezak and Manuel Wassermann.

Jack Thompson (Lehrkraft für Englisch)



¡Vamos a España! – Spanisch lernen mit Rhythmus, Kultur und Spiel



Lernen, singen, spielen – Spanisch mit allen Sinnen! Im diesjährigen Wahlkurs Spanisch haben wir die Sprache auf besonders lebendige und kreative Weise erlebt: mit Musik, Videos, Spielen und spannenden Einblicken in die hispanische Kultur. Ein Schwerpunkt lag auf dem Lernen mit lateinamerikanischer und spanischer Musik. Bekannte Künstlerinnen und Künstler wie Shakira, Juanes, Amaral oder Álvaro Soler haben uns begleitet – ihre Lieder waren nicht nur eingängig, sondern auch ein spannender Zugang zur spanischen Sprache. Mit abwechslungsreichen Aktivitäten zu den Songtexten konnten wir unseren Wortschatz erweitern, Redewendungen verstehen und unser Hörverstehen verbessern.

Auch die Kultur Spaniens stand im Mittelpunkt: farbenfroh, temperamentvoll, vielfältig, traditionsreich ... Wir haben Feste, Essen, typische Bräuche und das Alltagsleben kennengelernt – und dabei viele neue Perspektiven gewonnen. Zum Abschluss des Kurses haben wir gemeinsam mit den

traditionellen spanischen Spielkarten „la baraja española“ gespielt. Das war ein echtes Highlight! Bei den Spielen „burro“ (eine Mischung aus Reaktion und Konzentration) und „el cinquillo“ (eine Strategie-Variante von Mau-Mau) hatten wir viel Spaß und gleichzeitig die Möglichkeit, spanische Begriffe spielerisch anzuwenden.

Der Wahlkurs war eine tolle Gelegenheit, die Spanischkenntnisse zu vertiefen und das Lebensgefühl der spanischsprachigen Welt zu entdecken – mit Ohrwurmgarantie, kulturellen Erlebnissen und viel Freude am Lernen.

Spanisch ist mehr als nur eine Sprache – es ist ein Lebensgefühl!

¡Hasta pronto!

Natalia Sánchez (Lehrkraft für Spanisch)

Unser Lehrkräfte-Team



Simone Scharrer

Schulleitung,
staatlich gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin für
Englisch; Master of Arts, University of Aston

Dr. Jon Bornholdt

Bachelor of Arts English, Master of Arts English and
German, Doktor der Philosophie (summa cum laude)

Alexander Brehm

staatlich gepr. Übersetzer und Dolmetscher
für Englisch; Deutsch als Fremdsprache
Master Anglistik und Germanistik

Dr. Elizabeth Catling

B.A. (Hons) German, Exeter University;
Magister Artium German Studies, University College
London; PhD in German Studies;
PGCE German with French, Bristol University;
Dip Trans, Chartered Institute of Linguists

Britta Claassen

Master Deutsch als Fremdsprache

Benedikt Dürner

Magister Artium (Romanistik und Wirtschaft),
Universität Würzburg und Université de Caen

Mariana Echeverry Caballero

Master Fach- und Medienübersetzen für Englisch und
Deutsch, Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt

Cristina Fernández González

Magister Artium (Romanistik, Germanistik),
Universität Würzburg

Norin Hefner

Bachelor of Arts,
University College Dublin

Manfred Hemberger

Diplom-Betriebswirt (BA);
staatlich geprüfter Lehrer der Textverarbeitung

Klaus Honzik

Diplom-Geograph;
Lehramt für Gymnasien (Englisch, Geografie)

Martin Kuchenmeister

staatlich geprüfter Übersetzer und Dolmetscher
für Englisch

Oliver Lüdtkke

Master of Arts in Fachübersetzen,
Technische Hochschule Köln

Hayley McCord

Bachelor of Arts in International Studies and
Germanistics, University of Washington Seattle;
Master of Arts in Peace Research and Security Policy,
Universität Hamburg

Karola Merz

staatlich geprüfte Übersetzerin für Englisch

Evelyn-Ann Merbold

staatlich geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin für Englisch mit Nebensprache Spanisch, BA in English for International Corporate Communication with Spanish (Hons), University of Central Lancashire

Johannes De Meuter

Diplom-Wirtschaftspädagoge,
Diplom-Betriebswirt (FH)

Céline Popp

Magister (Romanistik), Université de Caen

Andrea Rogney

staatlich geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin für Englisch; Juristin

Melissa Sadler

Bachelor of Science (Hons) Aston;
Master of Arts, Aston University

Natalia Sánchez Caballero

Licenciatura en Traducción e Interpretación,
Universidad Pompeu Fabra, Barcelona;
Magister Artium (Germanistik als Fremdsprachen-
philologie), Universität Würzburg;
Master E.L.E. (Spanisch als Fremdsprache),
Madrid Udima

Mercedes Sebald

Magister Artium (Romanistik, Germanistik),
Universität Würzburg

Simon Speck

Diplom-Kaufmann

Jack Thompson

Bachelor of German (Bangor University);
Master in Translation, Interpreting & Subtitling,
University of Essex

Lucy Thomson

Bachelor (Hons) University of Salford;
Master of Science Heriot-Watt-University, Edinburgh

Uwe Weber-Tilp

Diplom-Informatiker (Univ.),
Universität Würzburg

Heike Weidner

Grafik-Designerin, Diplom Kommunikationsdesign,
FH Würzburg

Megan Zaiser

Bachelor Germanistik, Lehramt für Gymnasien

Dr. Claudia Zimmermann

Magister (Germanistik), Universität Würzburg;
Promotion (Germanistik)



Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 1

Cecilia Cannizzaro, Lorenzo Canu, Natacha Codreanu, Sara Djavaheeri, Mateusz Drobny, Eva Elscheidt, Roman Eschle, Maja-Sophie Fischer, Moritz Hofmann, Felix Joeres, Inci Karakoç, Nikola Karolczak, Edwin Katanaev, Sina Kirtz, Alex Kowel, Arthur Lubojanski, Iva Marjanovic, Joshua Moreth, Aaliyah Naz Odabas, Nicolas Ooster, Miguel Alexander Pilz, Joschua Radke, Sophie Röschinger, Sophia Zachmann



Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 2 (Gruppe 1)

Helen Sophia Ackermann, Adenike Adebayo, Sandra Deinhardt, Reinhardt-Christian Hahn, Milena Juliao, Alanis Krämer, Stella May, Gabriel Pizarro-Weingart, Benedikt Rebstock, Julian Rudolph, Pia Scheumann, Stefanie Schötz, Katharina Walger, Paula Wiesemann



Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 2 (Gruppe 2)

Hasti Arbabi Bidgoli, Shila Bandtke, Margarita Denisova, Jules Dida, Selina Frokaj, Tabea Jung, Julia Keim, Emily Keppner, Jolin Kühn, Charlotte Lomp, Emily Lovett, Vanessa Reuß, Emilie Rost, Marc Rudolf, Nina Schlereth, Felix Schuller, Maria Terzić, Fabienne-Victoria Wiegand



Europasekretär*innen ESA 1

Daniela Baigorria Ossa, Selina Brohm, Hannah Dienesch, Caroline Eichwald, Maria Graña Ferreiro, Kinga Grobelna, Michelle Habermann, Laurin Maiberger, Loreen Stach, Dair Tynystanov, Victoria Winter



Europasekretär*innen ESA 2

Hannah Braun, Noura Darwish, Johanna Eisenhauer, Caroline Klumpp, Katarina Mikinac, Jolanda Preuße, Julia Schmid, Sophie Schmidt, Maximilian Schuh, Viktória Szilagyí, Linda Thomas, Lucy Weiss, Jasmin Zimmermann



Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 1

Anneli Belschner, Norja Brietzke, Can Ismail Ersoy, Charlotte Ewert, Sebastian Fjeld, Jule Frädrich, Lena Gruber, Laura Heibel, Manuel Heimgärtner, Gabriela Horvath, Damla Kecec, Sabrina Klement, Cayenne Kupczyk, Fabienne Müller-Harag, Anni Scheuermeyer, Maximilian Schreiner, Kian Seif, Federica Seminara, Izabella Szalai, Elize de Soualhat de Fontalard



Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 2a

Larissa Birli, Annika Deeg, Tamara Depner, Hanna Feineis, Lea Felder, Sarah Fernes, Lisa-Marie Gothe, Emelie-Pauline Hack, Patricia Jung, Angelika Lagana, Chiara Liebstückel, Christin Loddemann, Eileen Michalski, Katrin Müller, Joel Petris, Karlotta Prüßner, Lynn Rosenfeld, Ronja Schneider, Laura Seyband, Annika Streifling, Manuel Wassermann, Selina Zäuner



Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 2b

Josephine Baier, Daniel Berger, Angelika Brungardt, Joana Carvalho dos Santos Silva, Nino Dasch,
Luis Hampel, Paul Heusner, Sandra Höfer, Sophia Hümmer, Kevin Kraft, Lya Kröger, Ayleen Lubotzki,
Nadine Schieting, Richard Säckl, Antonia Wachtler



Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 3

Shekinah Afonso, Mario Alfa, Hannah Allmendinger, Sophie Bald, Franka Fischer, Jennifer Fritz, Elisa Grobowoj, Sophia Grumer, Naures Haouala, Milena Hartmann, Nadine Högg, Aida Islamovic, Paula Jost, Vanessa Köhl, Laura Müller, Maja-Sophie Reitz, Daniel Reutter, Luca Rudloff, Annika Sander, Katrin Schendl, Céline Schmitt, Sophia Spengler, Noah Strössner, Vural Taskin, Mateja Tezak, Oleksandr Tkach, Tanja van Brügge, Alina Vogel, Carolin Werner

Wie aus Kuchen für Studierende Futter für Tiere wird

Soziales Engagement ist unseren Studierenden an der WDS ein großes Anliegen. Das haben unsere Fremdsprachenkorrespondent*innen und International Administration Manager im Schuljahr 24/25 erneut unter Beweis gestellt und in den Wochen vor Weihnachten einen Kuchenverkauf organisiert.

Den Erlös haben Selina Frokaj und Tabea Jung in allerlei Leckereien für Hunde und Katzen umgesetzt, in Kisten verpackt und an die TierTafel Würzburg e.V. verschickt. Hier können bedürftige Menschen, die ihr Haustier lieben, es aber nicht immer angemessen versorgen können, an gutes Futter und andere wichtige Dinge des täglichen Gebrauchs gelangen. Somit leistet der Verein einen wichtigen Beitrag zum Tierwohl in und um Würzburg – und das unterstützen unsere Studierenden natürlich gerne!

Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben – ob beim Backen, beim Verkauf, oder beim Kuchenessen. Und ein ganz besonderes Dankeschön an Selina und Tabea für die tolle Aktion

Simone Scharrer (Schulleitung)



Bowlingabend mit der BFS 2

Strahlende Gesichter, die Kugel rollt – die BFS II A trifft wie gewohnt ins Volle! Nach diesem Abend kennen sich alle – und erste Freundschaften sind schon entstanden. Ein Abend voller Spaß, wie jedes Jahr – einfach klasse, diese Quereinsteiger*innen!

Karola Merz (Lehrkraft für Englisch)



Exkursion zur Anne-Frank-Bildungsstätte Frankfurt der BFS 1

Annelies Marie Frank, born 1927, is probably the most well-known Frankfurt citizen of our times yet many are unaware that this city is her birthplace. She spent her early years in the city's Dornbusch district, prior to the family's well-documented emigration to the Netherlands and deportation under the National Socialist regime. The issue of the family's betrayal to the authorities has occupied scholars to this day. Although various versions of events have been put forward, the precise chain of events remains unclear.

This mystery is also referenced in the main exhibition area at the Anne-Frank-Bildungsstätte, located in the same area of Frankfurt where the family once lived. One area of the so-called Lernlabor focuses on Anne Frank's biography and her legacy and features a replica of her original diary. Other parts of the interactive exhibition encourage visitors to explore broader issues of prejudice and racism in everyday contexts through a range of thought-provoking activities. The wide range of quizzes, puzzles and similar tasks are designed to challenge perceptions and norms, and to analyse typical behaviors and mindsets. All this is signposted and introduced in German and English, making the exhibition accessible to a wider audience. WDS students quickly got down to testing and trying the different activities out and it was great to see everyone so engaged.

Of special interest to the linguist is an exquisitely curated collection of translations of Anne Frank's diary first published 1947 as *Het Achterhuis*. Since then various versions have been published and reprinted in many world languages, including Mandarin, Polish, Czech, Russian, Spanish and

English. The first German translation was published in 1950. These are shelved alongside landmark studies which reference the diary, such as Melissa Müller's 1998 acclaimed *Das Mädchen Anne Frank. Die Biographie* and New York best-selling author Francine Prose's *Anne Frank: The Book, the Life and the Afterlife* (2010). The Anne-Frank-Bildungsstätte also publishes and disseminates the results of its own projects, surveys and research. Recent titles include hate speech in social media and the aftermath of 7 October.

Today, the work of the organization encompasses projects, workshops and events to raise awareness about racism, antisemitism, and prejudice in today's society. By informing the public, and training educators and the younger generation in particular, it actively seeks to promote co-existence, tolerance and diversity. It also gives regular podcasts and holds cultural events around Frankfurt, such as the 'Sparkle of Hope' supper club.

Elizabeth Catling (Lehrkraft für Englisch)



Französische Sprachspiele mit Mehrwert



Die Surrealisten waren Anfang des 20. Jahrhunderts maßgeblich daran beteiligt, dass sich die Gesellschaft intensiver mit Träumen und dem Unterbewussten auseinandergesetzt hat. Dabei haben sich unter anderen die Bilder Salvador Dalís in ikonischer Weise in das gesellschaftliche Gedächtnis eingebrannt – die brennenden Giraffen, Elefanten mit Spinnenbeinen, zerlaufenden Uhren oder aus einem Fischmaul kommenden Tiger – sind vielen Menschen bekannt. André Breton, Anführer der surrealistischen Bewegung in Paris, hat mit seinen Texten dazu beigetragen, dass die Ideen der Gruppierung dargelegt und verbreitet wurden. Eine Idee war die *écriture automatique*, was man verkürzt als „Schreiben ohne nachzudenken“ benennen könnte.

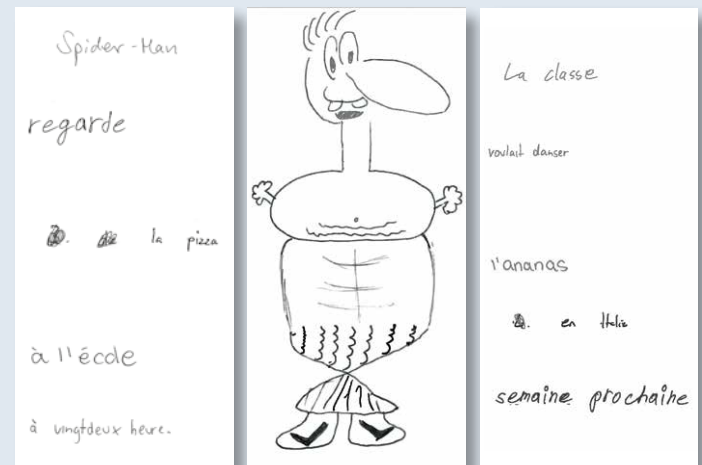
Derartige Sprachspiele führten die Surrealisten regelmäßig bei ihren Treffen durch, eine Spielart davon sind die so genannten *cadavres exquis* (dt.: köstliche Leichen). Dieses Spiel dürfte vielen Menschen aufgrund von Kühlschrankschrankmagneten bekannt sein: Verschiedene Wörter oder Silben werden in beliebiger und zufälliger Weise zusammengesetzt und ergeben witzige oder sogar poetische Sätze.

Daraus ist auch ein beliebtes Spiel entstanden, das man nicht nur in Frankreich oftmals zur Unterhaltung in größeren Gruppen heranzieht: Es werden Zettel und Stifte verteilt, dann wird eine bestimmte Anzahl von Satzelementen festgelegt – Subjekt, Prädikat, Objekt, dazu diverse Ergänzungen wie Adverbien oder Orts- und Zeitangaben. Dann schreibt jede*r Mitspieler*in verdeckt als erstes ein Subjekt (z.B. „Ein Haus“) auf, knickt das Papier um, so dass dieses

für die nächste Person nicht sichtbar ist und gibt den Zettel weiter. Als Nächstes schreibt jede Person ein Prädikat (z. B. „läuft“), knickt um, gibt weiter. Und wie man schon an diesem verkürzten Beispiel erkennt, können unter Umständen sehr witzige Begebenheiten dabei herauskommen, wie etwa ein Haus, das elegant ins Schwimmbad läuft.

Und da wir eine Sprachschule sind, dürfen auch bei uns solche Sprachspiele nicht zu kurz kommen. Denn sie sind nicht nur Zeitvertreib, sondern haben durch die Beschäftigung mit der Benennung von Satzelementen auch einen pädagogischen Mehrwert – abgesehen davon, dass sie mächtig Spaß machen, wie die folgenden Ergebnisse beweisen.

Benedikt Dürner (Lehrkraft für Französisch)



Einblick ins Eventmanagement – unser Einsatz beim Flamenco-Festival



Im Rahmen unserer Ausbildung zum International Administration Manager mit Schwerpunkt Marketing an der WDS gehört auch das Fach Eventmanagement zu unserem Stundenplan – unterrichtet von Frau Sebald, die selbst seit vielen Jahren aktiv an der Organisation des Würzburger Flamenco-Festivals beteiligt und Teil der Würzburger Künstlerinitiative Salon 77 e.V. ist. Ein fester Bestandteil des Unterrichts ist es, praktische Erfahrung zu sammeln – und genau das durften wir beim diesjährigen Flamenco-Festival tun.

Das Flamenco-Festival fand vom 25. April 2025 bis zum 27. April 2025 an drei aufeinanderfolgenden Tagen in der stimmungsvollen Zehntscheune des Juliusspitals in Würz-



burg statt. Die historische Location spiegelte die besondere Stimmung der Flamenco-Kunst perfekt wider: authentisch, intensiv und dennoch nahbar. Die intime Größe der Veranstaltung, mit Auftritten vor einem kleinen Publikum, verlieh dem Festival eine fast familiäre Atmosphäre. Unsere Aufgaben waren vielseitig und fordernd – aber auch unglaublich bereichernd. Von der Künstlerbetreuung über den Ausschank bis hin zur Gästebetreuung durften wir viele Bereiche eines professionell organisierten Events hautnah miterleben. Besonders spannend war es, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und zu sehen, wie viel Planung, Flexibilität und Teamarbeit nötig sind, damit ein solches Event reibungslos abläuft.



Ein unvergesslicher Moment

Ein ganz besonderer Moment war für mich persönlich der Auftritt zweier Gitarristen und Tänzerinnen an dem Abend, an dem ich mitgeholfen habe. Allein das Zuschauen war beeindruckend – die Energie und Leidenschaft, mit der die Tänzerinnen aufgetreten sind, war so ansteckend, dass ich am liebsten direkt mitgetanzt hätte, obwohl ich vorher noch nie Flamenco getanzt habe. Gegen Ende des Auftritts forderten die Tänzerinnen einige Gäste aus dem Publikum auf, mit ihnen gemeinsam zu tanzen – und plötzlich nahm mich eine der Tänzerinnen einfach mit auf die Bühne. Zusammen mit Frau Sebald, einigen Gästen und mir wurde spontan getanzt, gelacht und gefeiert. Es war ein unglaublich herzlicher und lebendiger Moment, der mir sicher lange in Erinnerung bleiben wird.

Rückblickend war die Mitarbeit beim Flamenco-Festival nicht nur ein Pflichtteil unseres Kurses – sondern vor allem eine wertvolle und inspirierende Erfahrung, die uns auf unserem weiteren Weg im Event- und Marketingbereich begleiten wird.

Victoria Winter (ESA 1)

Von links nach rechts: Miguel Sotelo, Charly Gitanos, Victoria Winter, Karen Clark (oben), Anto Saglia, n.b., Mercedes Sebald (oben), Kinga Grobelna, Michelle Habermann, Dair Tynstanov (oben), Lorean Stach



Plakat von Jasmin Zimmermann

Flamenco-Festival 2025



Bevor wir Schüler*innen der ESA mit der praktischen Arbeit beim Flamenco-Festival 2025 beginnen konnten, setzten wir uns im Unterricht intensiv mit den grundlegenden Aufgaben eines Eventmanagers auseinander. Themen wie die Konzeption und Dramaturgie von Veranstaltungen sowie sicherheitsrelevante Aspekte und behördliche Genehmigungen standen im Mittelpunkt. Dieses theoretische Fundament erwies sich später als äußerst hilfreich.

Vor Ort erhielten wir Einblicke in verschiedenste organisatorische Bereiche – darunter Soundcheck, Einlass, Ausschank, Moderation und Künstlerbetreuung. Die Aufgaben wurden unter uns aufgeteilt, sodass jeder entsprechend der eigenen Interessen und Stärken mitwirken konnte. Ich selbst war hauptsächlich für die Moderation sowie die Betreuung der Künstler*innen verantwortlich. Besonders bei der Vorbereitung auf die Moderation wurde klar, wie wichtig es ist, fundierte Informationen über die auftretenden Künstler*innen zu recherchieren, um ihnen auf Augenhöhe und mit der nötigen Professionalität begegnen zu können.

Eine besonders prägende Erfahrung war für mich der Umgang mit unvorhergesehenen Situationen. Spontane Änderungen im Ablauf, das kurzfristige Einspringen in andere Aufgabenbereiche oder technische Verzögerungen erforderten Flexibilität, schnelle Entscheidungen und ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Gerade die Moderation stellte eine persönliche Herausforderung dar. Vor Publikum sicher und souverän aufzutreten, verlangte nicht nur Sicherheit, sondern auch Mut. Doch wie man sagt – Übung macht den Meister.

Auch der direkte Kontakt mit dem Publikum bot wertvolle Lernmomente. Geduld und Freundlichkeit waren gefragt, etwa wenn Besucher*innen trotz später Ankunft auf Plätze in der ersten Reihe bestanden oder sich trotz mehrfacher Hinweise über das Fotografierverbot hinwegsetzten. Solche Situationen erforderten Geschick und klare Kommunikation – Fähigkeiten, die im Eventbereich unerlässlich sind.

Hinzu kam die eindrucksvolle Kulisse der Zehntscheune, deren warme Atmosphäre und rustikale Holzelemente dem spanischen Flair des Flamencos einen authentischen Rahmen boten. Das kulturell interessierte und aufgeschlossene Publikum ließ sich schnell von der einzigartigen Stimmung mitreißen und sorgte für eine lebendige, begeisterte Atmosphäre an allen Abenden.

Ein wesentlicher Bestandteil der positiven Erfahrung war die enge Zusammenarbeit mit dem professionellen Team der Künstlerinitiative Salon 77, das das Festival bereits seit mehreren Jahren mit großem Engagement organisiert. Die



Von links nach rechts: Daniela Baigorria Ossa, El Amir, Sabrina Romero, Maria Graña Ferreiro

Mischung aus klarer Struktur, kreativer Freiheit und gegenseitigem Vertrauen machte die Zusammenarbeit nicht nur effektiv, sondern auch menschlich bereichernd. Nicht zuletzt war auch die Show selbst ein Highlight – künstlerisch anspruchsvoll und emotional mitreißend. Für mich war sie gleichzeitig der sichtbare Erfolg hinter den vielen organisatorischen Prozessen im Hintergrund.

Rückblickend kann ich diese Praxiserfahrung allen empfehlen, die sich für die Welt des Eventmanagements interessieren oder ihre sozialen und organisatorischen Fähigkeiten weiterentwickeln möchten. Sie fordert nicht nur Planungsgeschick, sondern stärkt auch persönliche Kompetenzen wie Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft. Wer bereit ist, sich auf dieses Abenteuer einzulassen, wird nicht nur viel lernen – sondern auch an sich selbst wachsen.

Maria Graña Ferreiro (ESA 1)



Ein möglicher Karriereweg an der WDS: Studium an der International School of Management (ISM)

Viele Studierende an der Würzburger Dolmetscher Schule haben interessante und bunte Werdegänge. Es muss nicht immer die Folge Schulabschluss, WDS-Ausbildung, Berufseinstieg sein.

Ein tolles Beispiel hierfür ist die WDS-Absolventin Marina Cucka.



WERDEGANG

Juli 2019:	Mittlere Reife
September 2020 bis Juli 2022:	Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin Erasmus+ Programm in Málaga, an der Sprachschule "Campus Idiomático"
September 2020 bis Juli 2022:	Ausbildung zur Marketing Managerin – ESA Projekt: Anzeige für "Flamenco-Festival 2024"
Seit September 2024:	Studium B.A. Marketing & Kommunikation International School of Management

Da die WDS mit der ISM kooperiert, ist es Marina möglich, Teile ihrer ESA-Ausbildung von der ISM anerkennen zu lassen und somit ihre Studienzeit zu verkürzen. Und da die ISM zur selben Unternehmensgruppe gehört wie die WDS, erhält Marina auch einen Preisnachlass auf die Studiengebühren.

Neben dem Studium an der ISM arbeitet Marina auch als Werkstudentin bei Krick.com, einem IT-Dienstleistungsunternehmen für die Digitalisierung des Mittelstands. Wir von der WDS wünschen Marina auf ihrem weiteren Lebensweg nur das Beste!

Marina ist aber nicht die einzige WDS-Absolventin, die momentan an der ISM studiert. Auch Simon Bätz und Lukas Weber sind in Bachelorstudiengänge an der ISM eingeschrieben. Beide haben 2024 zusammen mit Marina die ESA-Ausbildung an der WDS abgeschlossen.

Neben der ISM kooperiert die WDS beispielsweise auch mit dem European College of Business and Management in London und der Dublin Business School. An der Dublin Business School ist es ESA-Absolvent*innen möglich, in nur einem Jahr einen Bachelorabschluss zu erreichen. Eine tolle Sache! Die Möglichkeiten sind vielfältig!

Johannes de Meuter (Lehrkraft für Wirtschaft)

Vom Bildschirm in die Stadt – unser Besuch in Würzburg

Vom 11. bis 13. Mai 2025 hatten Malin und ich (Anna) endlich die Gelegenheit, Würzburg persönlich kennenzulernen. Da wir beide unsere Ausbildung zum European Administration Manager aus der Ferne absolvieren, war dieser Besuch für uns etwas ganz Besonderes.

Bisher kannten wir die Stadt und viele Gesichter nur vom Bildschirm – umso schöner war es, die Menschen und Orte, die unseren Ausbildungsalltag prägen, auch einmal live zu erleben. Besonders gefreut hat uns, dass wir mit der Klasse auch einige Sehenswürdigkeiten erkunden konnten. Wir besichtigten die Würzburger Residenz und den wunderschön angelegten Residenzpark, wo wir sogar morgens die Gärtner bei ihrer Arbeit beobachten konnten. Auch die Festung Marienberg stand auf dem Programm – trotz der Hitze haben wir es bis ganz nach oben geschafft!

Abends konnten wir die Festung dann noch einmal aus der Ferne bewundern, wie sie eindrucksvoll über der Stadt und dem Fluss stand. Natürlich durften auch der Dom und die Alte Mainbrücke nicht fehlen: echte Würzburger Klassiker, die wir nun endlich auch mit eigenen Augen sehen durften. Den Abschluss unseres Besuchs bildete ein gemeinsames Eis-Essen – ein schöner Moment, um die vielen Eindrücke Revue passieren zu lassen und die gemeinsame Zeit zu genießen. Der Austausch vor Ort war herzlich, der Empfang sehr offen und wir haben uns sofort willkommen gefühlt. Der Besuch hat uns deutlich gemacht, wie viel es bedeutet, sich persönlich zu begegnen, und, dass Würzburg nicht nur Ausbildungsort, sondern auch eine wirklich sehenswerte Stadt ist.

Anna Klose (ESA 1)



“Wenn Lichter tanzen und Menschen folgen” – Eventmanagement beim Taktgeber Festival

Im Fach Eventmanagement hatte ich die Möglichkeit, im Praxisteil selbst an einem Event mitzuwirken. Ich entschied mich freiwillig für eine Mitarbeit beim Rave, der von 26. bis 27. April 2025 stattfand.

Zu Beginn des Semesters haben wir uns intensiv mit den Aufgaben eines Eventmanagers beschäftigt. Dabei ging es unter anderem um die Konzeption und Dramaturgie eines Events, aber auch um wichtige Aspekte wie Sicherheitsmaßnahmen und die nötigen Genehmigungen, die bei der Planung und Umsetzung einer Veranstaltung beachtet werden müssen. Dieses Wissen konnte ich beim Event direkt anwenden und so wertvolle praktische Erfahrungen sammeln, die mich für die Zukunft auch begleiten werden, wenn ich in Zukunft wieder woanders aushelfen sollte.

Im Rahmen des Faches Eventmanagement war das Taktgeber Festival mein Praxisteil, bei dem ich intensive Einblicke in die Planung, Organisation und Durchführung eines Events erhielt. Das Indoor-Festival fand im Alsenhof Kreativzentrum in Lägerdorf bei Itzehoe statt. Die Location – ein ehemaliges Stallgebäude – bietet heute Werkstätten, Ateliers, einen Musikraum sowie ein Kreativ-Café und eignet sich ideal für kulturelle Veranstaltungen. Offizieller Einlass war ab 21 Uhr, das Event ging bis 4 Uhr morgens. Das Team war jedoch bereits ab 19 Uhr vor Ort, um den Aufbau, technische Abläufe und Zuständigkeiten zu planen.

Das Motto des Abends lautete „Exploration of Sounds“, Ziel war es, den Besucher*innen die Vielfalt elektronischer Musik näherzubringen, insbesondere verschiedene Subgenres von Techno. Gleichzeitig sollte damit die regionale Technoszene gestärkt und das kulturelle Angebot im ländlichen Raum als Alternative zur Hamburger Clubszene erweitert werden.

Meine Rolle an diesem Abend war „Springer“, das bedeutet, ich unterstützte verschiedene Bereiche: Bar, Einlass, Merchandise, Garderobe, Technik und Abbau. Zu meinen Aufgaben gehörten u. a. das Einrichten der Bar und des Einlassbereichs, das Check-in der Gäste an Abendkasse und mit Tickets, der Getränkeausschank, das Führen der Kasse sowie der Verkauf von Merchandise-Artikeln. Ich half außerdem beim Aufbau von Schallschutzmaßnahmen und beim Abbau der Location. Besonders spannend war meine Mithilfe im Technikbereich: Hier konnte ich den Ablauf hautnah erleben und die Reaktionen des Publikums direkt beobachten. Die Dramaturgie des Events war klar strukturiert: Nach dem Einlass begann der Abend mit ruhigeren elektronischen Klängen.

Im Laufe der Nacht wurden Musik und Lichtshow intensiver, gegen Ende klang der Abend wieder ruhiger aus. Die Atmosphäre war ausgelassen und energiegeladen, das Publikum tanzte, feierte und genoss sichtbar jede Minute.

Ein persönliches Highlight war für mich der direkte Kontakt zu den Künstler*innen: Ich konnte beim Soundcheck dabei sein, mit ihnen sprechen und hinter die Kulissen blicken. Einer der DJs sagte zu mir: „Du bist verantwortlich, dass Leute eine geile Zeit haben.“ Dieser Satz ist mir besonders im Gedächtnis geblieben, weil er das Herzstück des Eventmanagements auf den Punkt bringt: Es geht nicht nur um Organisation, sondern darum, Menschen ein unvergessliches Erlebnis zu ermöglichen.

Natürlich gab es auch Herausforderungen. Besonders der Zeitdruck vor dem Einlass forderte Konzentration und schnelle Entscheidungen. Man musste flexibel und lösungsorientiert bleiben – gerade wenn Gäste Fragen hatten oder spontan Hilfe brauchten. Dabei war es wichtig, freundlich und professionell aufzutreten, auch wenn es stressig wurde in manchen Situationen.

Gelernt habe ich in dieser Zeit unglaublich viel: wie wichtig ein durchdachter Ablauf ist, wie man mit Verantwortung umgeht und was gute Teamarbeit ausmacht. Ich habe auch gelernt, unter Druck ruhig zu bleiben, Prioritäten zu setzen und klar zu kommunizieren. Durch meine Aufgaben habe ich nicht nur fachliche, sondern auch persönliche Kompetenzen gestärkt, vor allem Selbstsicherheit und Flexibilität. Rückblickend war dieses Praktikum eine der wertvollsten Erfahrungen meiner bisherigen Ausbildung. Es hat mir ge-

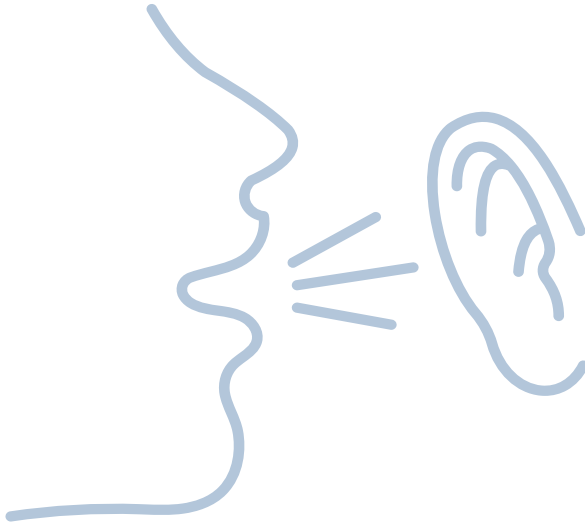
zeigt, wie vielfältig und dynamisch die Eventbranche ist und wie viel hinter einem gelungenen Abend steckt. Ich konnte viele neue Fähigkeiten erlernen: vom strukturierten Arbeiten bis zum souveränen Umgang mit Gästen und Künstler*innen, sowie Feedback-Befragung vor Ort.

Ein Praktikum im Eventbereich kann ich jedem empfehlen, der bereit ist, Verantwortung zu übernehmen, im Team zu arbeiten und auch mal Herausforderungen zu meistern. Es ist ein echtes Abenteuer mit Lerneffekt, Einblicken hinter die Kulissen und unvergesslichen Momenten.

Anna Klose (ESA 1)



Flüsterdolmetschen für eine Experience-Design-Agentur



Zu Beginn des Jahres durften wir für drei Tage bei einem echten Dolmetsch-Einsatz mitwirken: Bei Workshops zur Umstrukturierung einer strategischen Experience-Design-Agentur waren wir als Flüsterdolmetscherinnen im Einsatz. Die Veranstaltung fand im Novum Conference and Events in Würzburg statt – ein wirklich professionelles Umfeld mit toller Organisation und leckerer Verpflegung (auch für uns!).

Als wir vor Ort angekommen sind und wussten, jetzt wird es ernst, überkam uns eine Welle der Nervosität. Es war ein bisschen wie ins kalte Wasser springen, ohne zu wissen, ob wir schwimmen können. Doch in dem Moment, in dem wir angefangen haben zu dolmetschen, blieb eigentlich keine Zeit mehr, um zu viel über unsere Angst nachzudenken – man tut einfach, was zu tun ist. Als würde man einen Schalter im Kopf umlegen.

Unsere Aufgabe war es, Gespräche zwischen deutschen und englischsprachigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Flüstermodus zu dolmetschen. Die Themen waren anspruchsvoll: von neuen Arbeitsstrukturen bis zu internen Kommunikationsprozessen war alles dabei. Es war aufregend, herausfordernd und spannend, das Gelernte endlich einmal außerhalb des Klassenzimmers anwenden zu können.

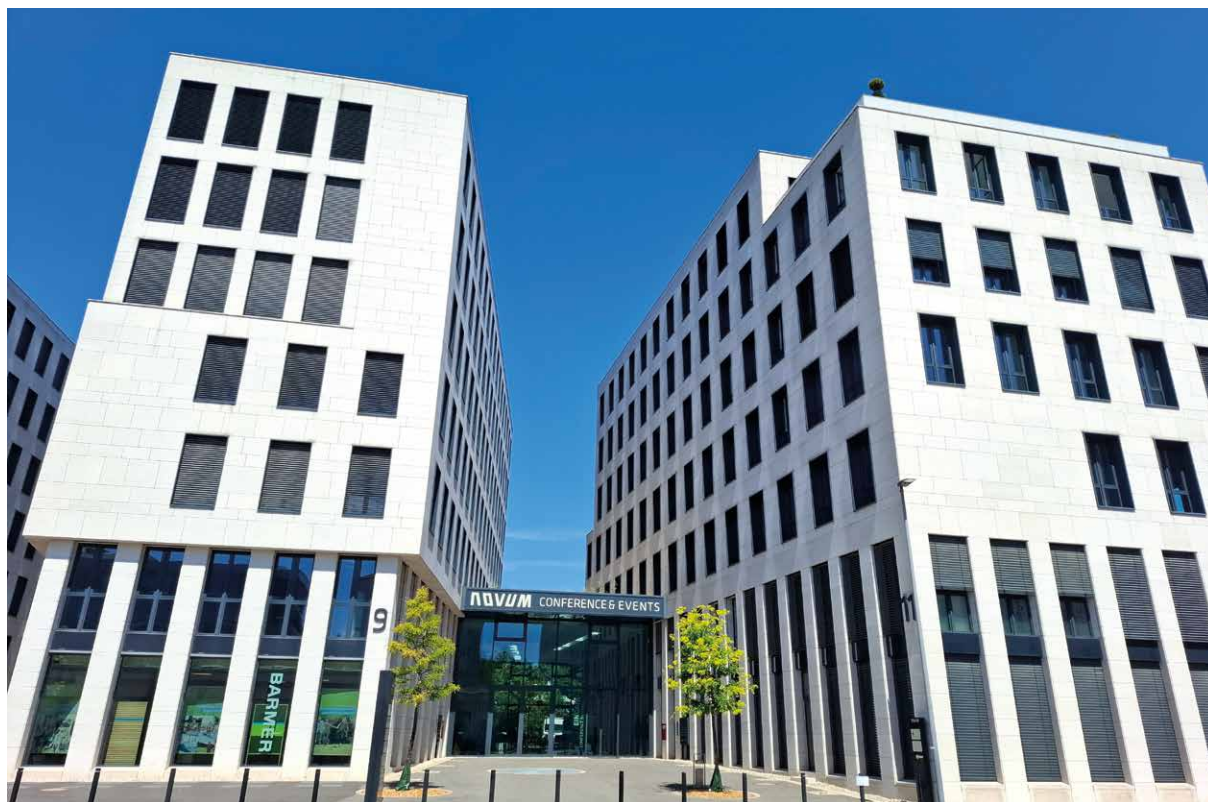
Das Gefühl während und nach der Sitzung war befreiend. Es war nicht so schlimm, wie wir befürchtet hatten; stattdessen war es aufregend und bereichernd. Wir wurden zum Sprachrohr für jemanden, der auf unsere Unterstützung angewiesen war. Dabei haben wir ziemlich schnell gemerkt, dass Perfektion nicht alles ist bzw. nicht mal mehr realistisch ist. Es zählt, präsent zu sein und das Gesagte zu vermitteln, auch wenn man nicht jedes Wort perfekt dolmetscht. Der Person ist trotzdem sehr geholfen.

Eines der schönsten Erlebnisse war es festzustellen, dass es absolut nicht das Ende der Welt ist, ehrlich zu sagen, dass man das gerade nicht verstanden hat und ein bisschen mehr Zeit braucht, oder jemand für einen einspringen muss, weil man sich nicht mehr konzentrieren kann. In diesen Augenblicken entstand echtes Vertrauen. Oft haben wir dann sogar gemeinsam gelacht, was die Atmosphäre auflockerte und unsere Nervosität nahm.

Die Mitarbeitenden begegneten uns mit viel Offenheit und Wertschätzung, was uns den Einstieg enorm erleichtert hat. Am Ende der drei Tage waren wir zwar ganz schön erschöpft, aber auch stolz, was wir geleistet haben. Diese Erfahrung hat uns gezeigt, wie vielseitig und lebendig dieser Beruf sein kann. Unser Tipp an alle angehenden Dolmetscher*innen: Traut euch! Es ist ein Abenteuer, das nicht nur lehrreich ist, sondern auch Spaß macht. Unsere Arbeit kann

jemandem wirklich helfen sich auszudrücken, gehört und verstanden zu werden. Dieses Gefühl, etwas Sinnvolles für jemanden zu tun, ist unbezahlbar. Geht mit Mut und Offenheit in die nächste Herausforderung – ihr werdet überrascht sein, wie viel Freude es bringen kann!

Hannah Allmendinger, Paula Jost und Céline Schmitt (FA 3)



Mein Weg an der WDS (und darüber hinaus)

Nachdem ich die Fremdsprachenkorrespondenz in Mainz, meiner Heimat, abgeschlossen hatte, wusste ich überhaupt nicht, wie es für mich weitergehen soll. Ich fühlte mich noch nicht bereit, arbeiten zu gehen, war aber auch sonst ziemlich ideenlos. Ich erinnerte mich an den CareerDay, an dem Frau Scharrer die WDS vorstellte und die Ausbildung im Dolmetschen und Übersetzen. Das machte mich neugierig. Dolmetschen kannte ich bis dahin nur aus dem Fernsehen. Außerdem wirkte Frau Scharrer sehr offen, aber vor allem überzeugt und stolz auf das, was die WDS zu bieten hat. Diese Leidenschaft und Freude beeindruckten mich. Es war also eine Bauchgefühl-Entscheidung, nach Würzburg zu ziehen, die jetzt im Nachhinein sehr untypisch für mich war, da Veränderung mir nicht leichtfällt. Ich entschied mich dafür, den Quereinstieg zu machen, und konnte direkt im zweiten Ausbildungsjahr einsteigen.

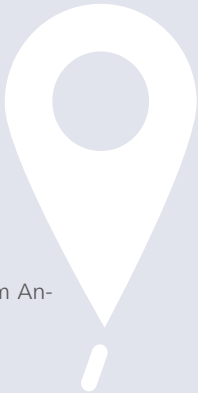
Was mir am meisten Sorgen bereitete, war der Umzug nach Würzburg. Ich fing bereits im März an, nach Wohnungen für September zu suchen, und hatte tatsächlich großes Glück.



Die erste Wohnungsanzeige, die ich gesehen hatte, und die erste Wohnungsbesichtigung waren gleich schon ein Volltreffer. Für mich persönlich lief der Quereinstieg gut. Es war nicht leicht, in eine Klasse zu kommen, die bereits seit einem Jahr zusammengewachsen war...

aber mir gefiel die Herausforderung. Alles neu: neue Stadt, neue Schule, neue Lehrer*innen. Ich glaube, wenn man sich mit einem offenen und ehrlichen Herz auf neue Wege macht, dann gibt es übernatürliche Kräfte, die einem helfen und einen tragen. Dann antwortet einem das Universum oder so, auch wenn das für manche vielleicht doof klingt. So hat es sich für mich angefühlt. Sobald ich mich nach langen Zweifeln und Ängsten bezüglich meiner Zukunft wirklich mit ganzem Herzen und Gewissen für den Umzug und die Ausbildung entschieden hatte, wurden die Dinge, die mir so kompliziert und angsteinflößend erschienen, plötzlich leichter.

Die Meinungen über den Quereinstieg gehen auseinander: Einige finden den Quereinstieg zu hektisch, fühlen sich nicht genug vorbereitet und integriert oder vielleicht sogar ins kalte Wasser geworfen. Meine Erfahrung war zum Glück positiv. Lustigerweise vereinfachte es mir das, was mir eigentlich am schwersten fällt: Kontakte knüpfen. Vor allem in den ersten paar Wochen hatte ich immer einen guten Grund, auf andere zuzugehen: „Hey, kannst du mir das nochmal erklären? Wo im VC sehe ich eigentlich meine Noten? Kannst du mir dein Glossar vom letzten Jahr schicken?“ Manche in der Klasse nahmen mich quasi an die Hand, um mich mit allem vertraut zu machen. Und gleichzeitig genießt man den Welpenschutz bei den Lehrer*innen, die noch nicht sofort von einem erwarten, dass man schon alles durchschaut hat. Diese Erlaubnis, mir von anderen helfen und Dinge erklären zu lassen, hat mir sehr gutgetan. Der Quereinstieg gab mir



Zeit, mich nahtlos in etwas schon Bestehendes einzufügen, während ich mir alles andere in meinem Privatleben (Umszug, neue Stadt) erstmal neu aufbauen musste.

Lustigerweise führte wieder der CareerDay zu meiner nächsten großen Bauchgefühl-Entscheidung. Ich weiß ehrlich gesagt gar nicht, warum ich mich am Career Day für den Vortrag eines IT-Unternehmens entschied. Ich verstehe nicht viel von IT und das Unternehmen sagte mir nichts. Außerdem visierte es eher die Leute aus der ESA an und suchte Mitarbeitende im Bereich Marketing. „Wäre Bewerbungstraining nicht schlauer gewesen?“, dachte ich mir und überlegte noch ein paar Tage davor in den anderen Vortrag zu wechseln. Aber da war es wieder: mein Bauchgefühl. „Mach doch einfach“. Der Vortrag gefiel mir, weil mir die Leute gefielen. Tatsächlich suchte snapAddy gar nicht nach Übersetzer*innen. Es ist aber ein international aufgestelltes Unternehmen, das seine Website und Software in fünf Sprachen anbietet. Ich dachte mir: Vielleicht suchte snapAddy keinen Übersetzer, weil es nicht wusste, dass es einen Übersetzer braucht. Also bewarb ich mich initiativ und ging gar nicht mal so sehr darauf ein, was meine Rolle in dem Unternehmen sein könnte, sondern auf meine Leidenschaft für Sprachen und Zwischenmenschliches sowie meine große Motivation, endlich zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Ich schrieb das Anschreiben wie jemand, der Freude daran hatte, es zu schreiben, auch wenn er gar nicht so richtig weiß, wofür er sich bewirbt. Eigeninitiative war einer der Unternehmenswerte. Also

zeigte ich Eigeninitiative. Und jetzt habe ich direkt im Anschluss zur Ausbildung einen Job.

Ich bin sehr dankbar für die WDS und meine Zeit hier. Ich habe in meiner Jugend sehr oft die Schule gewechselt und war eigentlich nie länger als zwei Jahre an einem Ort. Das schien mir damals nicht genug Zeit, um mich irgendwo einzufinden; man ging immer irgendwie unter. An der WDS habe ich mich von den Lehrkräften sehr gesehen gefühlt. Shekinah, meine beste Freundin, die ich an der WDS kennengelernt habe, findet es immer amüsant, wenn ich diesen Ausdruck benutze: „I feel seen“. Aber geht es nicht im Leben darum? Dass wir alle eine tiefe Sehnsucht haben, wahrgenommen und ernst genommen zu werden – für unsere Fähigkeiten, aber auch für unsere Schwächen? An der WDS hatte ich dieses Gefühl. Ich werde meine Klasse und meine Zeit dort sehr vermissen.

Neben der Ausbildung, die tatsächlich recht lernintensiv und herausfordernd war, habe ich mich auch als Mensch sehr weiterentwickelt. Vor zwei Jahren fühlte ich mich überhaupt nicht bereit, arbeiten zu gehen. Mir fehlte es an Mut und Selbstbewusstsein. An der WDS habe ich das gefunden. Ich fühle mich jetzt so bereit, wie man sich halt für einen erneuten Sprung ins kalte Wasser fühlen kann. Ich freue mich drauf. Und egal, wo mich das alles hinführt, wird ein Weg immer mal wieder zurück in das Lehrerzimmer der WDS führen.

Céline Schmitt (FA 3)

Pour illustrer la langue française : quelques expressions

Être fier comme un pou, se lever du pied gauche, tomber dans les pommes, rouler sur l'or, de France et de Navarre, travailler pour le roi de Prusse, filer à l'anglaise... que de belles expressions pouvant souvent nous faire sourire et même rire.

La langue française est riche en expression de tous genres nous permettant de mieux comprendre les jeux de langage, de découvrir du vocabulaire, d'approfondir la grammaire et la culture générale et tout simplement de prendre plaisir à jouer avec les mots.

Voici quelques expressions des FA et des ESA pour amuser la galerie.

Attention : les jeux sont faits !

Céline Popp (Lehrkraft für Französisch)



Zur Erklärung: Das Französische ist reich an Wendungen und Wortkompositionen, die im übertragenen Sinn funktionieren. Oftmals gibt es zu bestimmten Themenbereichen wie Kino (cinéma), Licht (lumière) oder Ton (son) mehrere – im Bereich Unternehmen (entreprise) gibt es auch viele Möglichkeiten –, manchmal gibt es zu bestimmten Schlagworten eine besonders gelungene Wendung, wie für die Straße (rue) oder den Bahnhof (gare).

CINÉMA

Cinéma muet: ne comporte aucun son, ni aucune parole

Cinéma à domicile: visionnement de films à domicile où l'on cherche à reproduire les conditions visuelles et sonores d'une salle de cinéma

Faire du cinéma: faire son cinéma – se faire remarquer par des manières affectées

Se faire du cinéma: se raconter des histoires

FILM

Film biographique: Qui illustre la vie d'une personne généralement célèbre

Film choral: Où coexistent un grand nombre de personnages principaux, donnant ainsi lieu à de multiples intrigues

Film de série B: Film à budget réduit et tourné rapidement

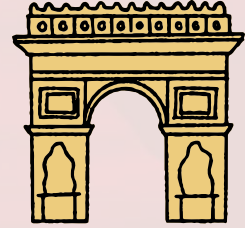
Monter un film: Procéder à son montage

Repasser un film: Le présenter une nouvelle fois





BONJOUR



LUMIÈRE

Ce n'est pas une lumière: Ce n'est pas qqn de très intelligent

Faire la lumière sur: révéler, expliquer, élucider

Allumer la lumière: faire, donner la lumière

À la lumière de: grâce à, à l'aide de, en se fondant sur

SON

Sonner les cloches à qqn: réprimander vivement qqn

Un son de cloche différent: avoir une autre opinion ou une version différent d'une même histoire

Sonner le glas: annoncer la fin de qqc ou marquer un événement triste

RÔLE

Avoir le beau rôle: Être dans une situation avantageuse, valorisante qui apporte gloire ou considération sans avoir nécessité aucun effort, aucune peine (par rapport à d'autres protagonistes qui, eux, ont le mauvais rôle)

Jeu de rôle(s): Jeu dans lequel les participants incarnent les personnages d'une histoire

Rôle d'ingénue: De jeune fille naïve

Rôle d'évaluation: Document dans lequel figurent les évaluations municipales de toutes les propriétés d'une municipalité, à des fins de taxation

PARIS

Ce n'est pas Paris: Ce n'est pas une grande affaire, ce n'est rien de spécial

RUE

Courir les rues: Une information dont tout le monde parle court dans les rues

VILLE

Brûler la ville: Faire la fête de manière excessive et prolongée, souvent bruyamment

MAISON

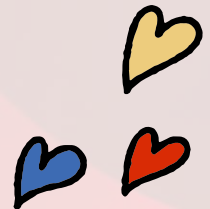
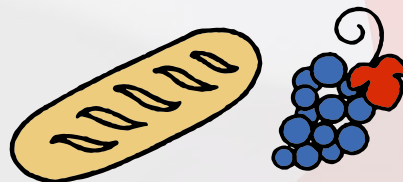
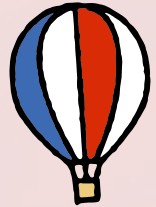
Tenir maison ouverte: Accueillir beaucoup de gens chez soi, être très hospitalier

GARE

Être à la gare: Être dépassé, ne plus être d'actualité

ÉTAGE

Changer d'étage: Passer à un niveau supérieur, parfois utilisé de manière euphémique pour mourir



MERCI

Les expressions idiomatiques de l'entreprise

Être à pied d'œuvre	Cette expression signifie être prêt à commencer un travail, et peut s'appliquer à la mise en place de la production, par exemple, avoir les machines prêtes et les matières premières disponibles.
Avoir du pain sur la planche	Cette expression signifie avoir beaucoup de travail, ce qui peut être lié à la nécessité de produire beaucoup.
Payer au lance-pierres	Cela signifie que vous êtes mal payé, souvent dans le sens de « mal payé ».
Mettre les bouchées doubles	Cette expression signifie qu'on double les efforts pour atteindre un but plus vite souvent dans les périodes de grands efforts.
Mettre du beurre dans les épinards	Cette expression signifie améliorer sa situation financière, et peut être utilisée lorsqu'on parle de la vente des biens de production.
Faire suer les burnous	Cela signifie qu'on exploite quelqu'un.
Devoir une fière chandelle	Cette expression signifie qu'on a un débit d'argent ou un service important envers quelqu'un.

... et de la musique

chanter comme une casserole: chanter très faux

chanter à tue tête: chanter avec toute la force de sa voix

en avant la musique: allons-y!

faire face à la musique: assumer une responsabilité

au chant du coq: à l'aube

connaître la chanson: être au courant

RYLA-Seminar zur internationalen Krisenlösung und Konfliktbewältigung

Unsere heutige, von Globalisierung geprägte Welt ist ein musterreicher Flickenteppich aus Überzeugungen, Interessenkonflikten und Chancen. Sich dabei einen Überblick über die verschiedenen Fäden und Verflechtungen zu verschaffen, kann ein kräfteaubendes, schwieriges Unterfangen sein – und doch ist es angesichts der sich zuspitzenden Konflikte auf unserem Planeten von größter Wichtigkeit. Nur durch besonnene Überlegungen, in die alle Perspektiven einbezogen werden, können nachhaltige Lösungen erarbeitet werden. Dies durften wir beim RYLA-Seminar im Kloster Banz zur internationalen Krisenlösung und Konfliktbewältigung am 6. und 7. Juni 2025 anhand des Syrienkonflikts hautnah miterleben.

Über zwei Tage hinweg schlüpfen wir in die Rollen verschiedener Konfliktparteien und nahmen an einer umfassenden, simulierten UN-Generalversammlung sowie an anderen Komitees und Debatten teil. Wir Studierenden der WDS waren dabei als UN-Generalsekretärin bzw. Präsident des Irak vertreten, wodurch wir in den Genuss kamen, Reden zu verfassen und zu halten sowie die eine oder andere, teils hitzige Diskussion zu führen. Dies war eine einzigartige Erfahrung mit dem Charakter eines politischen Improvisationstheaters, die nicht nur unsere rhetorischen Fähigkeiten, sondern auch unsere Empathie und Anpassungsfähigkeit nachhaltig gestärkt hat. Das Planspiel beinhaltete zudem viele praktische, visuelle Reize wie etwa eine große Strategiekarte, an der militärische und humanitäre Eingriffe geplant werden konnten und die zum Eintauchen in das Geschehen einlud. Darüber hinaus bot nicht nur das Planspiel selbst zahlrei-

che gedankliche Anregungen. Auch die Teilnehmer*innen des Seminars zeichneten sich durch eine bunte Vielfalt an persönlichen Hintergründen, politischen Überzeugungen und Charakterstärken aus. Viele von uns ertappen sich oft dabei, in ihrer eigenen politischen Blase ein Zuhause gefunden zu haben. Umso wichtiger ist es, sich auf Diskussionen einzulassen, einander zuzuhören, zugleich aber der eigenen Position treu zu bleiben und sie würdevoll zu vertreten. Gerade in unserer zunehmend polarisierten Gesellschaft ist ein solcher Austausch wichtiger denn je.

Das RYLA-Seminar war für uns beide eine wertvolle Erfahrung, die uns nachhaltig dazu anregen wird, die Konflikte dieser Welt mit mehr Sorgfalt und Offenheit zu betrachten. Insbesondere der sehr leidenschaftliche Austausch mit anderen bot die Möglichkeit, an sich selbst zu wachsen und intensiv zu reflektieren. Eine wundervolle Gelegenheit für angehende, interkulturell interessierte Dolmetscher*innen und Übersetzer*innen, von der jeder profitieren könnte und die vielleicht in ähnlicher Form auch an der WDS als außerschulische Aktivität umgesetzt werden könnte.

Paula Jost & Elisa Grobowoj (FA 3)



"Gefängniszelle" im Paradies – Unser Jahr in Edinburgh



Dass das Einreisen inklusive einjährigen Aufenthalts im Vereinigten Königreich des Post-Brexit-Zeitalters sich als ein wenig kompliziert erweisen könnte, sollte für niemanden eine große Überraschung sein. Alle neun von uns Studierenden der Würzburger Dolmetscherschule hatten sich schon so früh wie möglich bemüht, alle Vorkehrungen für unser Auslandsjahr zu treffen. Bewerbung schreiben, Visum beantragen, Unterkünfte organisieren, ein halbes Jahr im Voraus bereits wissen, dass man im Sommer das Staatsexamen bestanden haben würde ...

Und wohlgemerkt, sobald die Prüfungen im Sommer zu Ende gingen, ging auch der Anmeldeprozess, zumindest für die meisten von uns, sehr schnell und zuverlässig. Zufälligerweise war ich die einzige Person, deren Visum so lange auf sich warten ließ, dass ich letztendlich ohne Visum und gegen die Empfehlungen der Heriot-Watt University nach Schottland fahren, meine Sachen in der Unterkunft abladen und anschließend wieder das Land per Flugzeug verlassen musste, um mein Visum, das während der Hinreise endlich genehmigt worden war, bei einer erneuten Einreise zu registrieren.

Deshalb hier ein kleiner Tipp an alle zukünftigen WDSler, die vielleicht in einer ähnlichen Situation landen werden: Wenn ihr euer Visum erst innerhalb des Vereinigten Königreichs genehmigt bekommt, macht nicht den Fehler und nehmt den verlockend billigen Kurzflug nach Irland, um wieder ins Vereinigte Königreich einzureisen! Trotz aller Autobomben und Aufstände ist Irland zwar ein unabhängiges

EU-Land, jedoch immer noch Teil der common-transit-area, was bedeutet, dass Visa bei der Einreise nicht kontrolliert werden.

Nun aber zum schönen und interessanten Teil unseres Jahres: Nach einem Abstecher nach Kopenhagen, um endlich mit gültigem Visum zurückzukehren, kam ich pünktlich zum Beginn der Vorlesungen in Edinburgh an. Das erste Semester war durchaus schwierig und anstrengend, jedoch muss man an dieser Stelle sagen, dass der Unterricht der WDS, besonders im Bereich Dolmetschen uns mehr als gut für die bevorstehenden Erwartungen der Heriot-Watt Uni vorbereitet hatte. Ich würde sogar so weit gehen und sagen, dass uns die Erfahrung in Dolmetschen gegenüber den meisten Kommiliton*innen aus UK und Ausland einen entscheidenden Vorteil verschafft hat. Neben bereits gewohnten Formen des Unterrichts wie Textübersetzung, Simultan- und Konsekutivdolmetschen kamen auf der HWU auch neue Fächer hinzu. Im ersten Semester war Übersetzungstheorie besonders im Fokus, ein definitiv spannendes Fach, in welchem sich Themen wie Ethik, Geschichte und Psychologie teilweise überschneiden, alles im Kontext der Übersetzung. Ebenfalls konnte man aus einem großen Angebot an Wahlfächern wählen, darunter z. B. internationale Politik, Subtitling, Community Interpreting und CAT (für die Masochisten unter uns).

Neben den Vorlesungen ist auch das Angebot an Arbeitsgruppen (AG) und Societies an der HWU schier unerschöpflich: von Sportgruppen aller erdenklichen Disziplinen bis



hin zu Sprachclubs und Hobby-Societies, die zwischen Pokémon, Drohnen und Nachbau mittelalterlicher Rüstungen alles anbieten.

Das Unigelände ist wunderschön. Riccarton, der Ort, in dem sich die Universität befindet, liegt in einem ländlichen, bewaldeten Bereich am Rande Edinburghs. Auf dem Campus gibt es mehrere Wanderwege über Wiesen und Wälder und alle paar Meter macht man Bekanntschaft mit Eichhörnchen oder Raben. Die Unterkünfte in den Wohnheimen sind je nach Preisklasse adäquat. Besonders in den günstigeren (das heißt schlappe 700 € im Monat) Zimmern fühlt man sich zwar immer ein bisschen wie in einer Gefängniszelle aus einem Dostojewski-Roman, jedoch sind die Küchen und Raumausstattungen in gutem Zustand, und schließlich ist man nicht nach Schottland gekommen, um dann seine Zeit im Zimmer zu verbringen. Im Gebäude der Uni gibt es viele Räume für die Studierenden. Besonders viel Zeit im ersten Semester haben wir natürlich in der Bibliothek verbracht, die mit drei Stockwerken, nach Geräuschpegel geordnet, eine perfekte Mischung aus guter Lernumgebung und sozialem Raum bietet. Mit dem Bus ist man in 10 Minuten am Supermarkt und in 30 Minuten im Stadtzentrum. Die

Pub-Kultur Schottlands ist unvergleichlich, und die wenigsten von uns konnten behaupten, jemals in einer Stadt mit so offenen und freundlichen Menschen gewesen zu sein. Edinburgh selbst ist architektonisch sowie kulturell beeindruckend, Fans von gothic horror, dem Videospiel „Dark Souls“ oder Fantasyfilmen kommen hier definitiv auf ihre Kosten, der eine oder andere mag bestimmt auch hier und da einen Harry-Potter-Vergleich wagen – letzteren empfehle ich dann aber vielleicht doch auch mal eine andere Buchreihe zu lesen ...

Für Konzerte und dergleichen fährt man am besten in das eine Stunde entfernte Glasgow. Hier kommt man bei der aktiven Musikszene und dem ebenfalls breiten kulturellen Angebot auf seine Kosten. Außerdem gilt in Glasgow sowie Edinburgh: Die meisten Museen sind kostenlos!

Nach zwei Semestern hier und dem Schreiben der Masterarbeit im vollen Gange kann ich mich der Meinung meiner Kolleg*innen hier nur anschließen, dass es definitiv eine der besten Entscheidungen jemals war, nach Schottland zu kommen. Die Natur, die Menschen und die Möglichkeiten, die sich einem hier bieten, machen das Stipendium für die Heriot-Watt definitiv zu einer Option für alle, die sich noch nicht sicher sind, wie sie nach dem Staatsexamen weitermachen und ihr Wissen und Können im Bereich Übersetzung vertiefen wollen.

Kilian Martin



Die Klasse FA 2a bei einer Gerichtsverhandlung

Mittwoch, der 2. Juli 2025, um 10 Uhr im Gerichtssaal C035 des Amtsgerichts Würzburg: Der Richter eröffnet die Verhandlung. Anwesende: der Angeklagte, sein Verteidiger, eine Polnisch-Dolmetscherin, die Staatsanwältin, zwei Schöffen, zwei Polizeibeamte, eine Protokollantin und die Klasse FA 2a mit Frau Rogney.

Nachdem rechtliche Fragen, wie die Verteidigung der Dolmetscherin, geklärt wurden, beginnt der Richter, ein medizinisches Attest vorzulesen. Sofort verdolmetscht die Dolmetscherin dieses dem polnischen, Hand- und Fußfesseln tragenden Angeklagten.

Im Laufe der Beweisaufnahme werden außerdem Videoaufnahmen – unter anderem zu einer vermeintlich wichtigen Packung Spitzpaprika – gesichtet und die restlichen vier

von 16 Zeugen vernommen, um den Tathergang zu rekonstruieren. Zwischendurch erkundigt sich der Richter immer wieder bei der Dolmetscherin, ob zu schnell gesprochen würde. Die Schnelligkeit passt, allerdings bittet sie darum, die Lautstärke zu erhöhen. Die eigene Stimme übertönt teilweise das Gesagte, erklärt sie uns später. Nur selten muss sie nachfragen, was gesagt wurde oder wie die Namen lauten. Bei der Befragung des Angeklagten zu seiner Bildung und finanziellen Situation erklärt sie dem Richter während der Verdolmetschung das polnische Schulsystem und rechnet Złoty in Euro um.

Je nach Situation der Verhandlung ist Simultan- (Chuchotage/Flüsterdolmetschen) oder Konsekutivdolmetschen im Wechsel erforderlich.

In der halben Stunde Pause vor der Urteilsverkündung, die langsam zu einer Dreiviertelstunde, einer vollen Stunde und schließlich zu 1 Stunde und 10 Minuten wird, erklärt uns die Dolmetscherin, dass sie durch eine Musikausbildung und wöchentliche Musikdiktate gut mit gleichzeitigem Zuhören, Reden, Denken und Übersetzen zurechtkommt.

Der Verteidiger mischt sich schließlich auch interessiert in unser Gespräch ein: „Man mag es kaum glauben, aber Englisch-Dolmetscher sind mit Abstand die schlechtesten!“ Halten wir uns also ran, damit bald eine erdrückende Beweislage des Gegenteils vorliegt!

Lea Felder (FA 2a)



Ausflug nach Nürnberg

Der Ausflug zum Zukunftsmuseum in Nürnberg, der Teilnehmer*innen aus allen Ausbildungen der WDS umfasste, war informativ und interessant. Begleitet von Frau Hefner und Frau Sadler ging es los mit einem der am weitesten entwickelten humanoiden Roboter, der uns diverse Fragen auf Deutsch, Englisch und sogar Schwedisch beantworten konnte.

Danach durften wir uns eine mechanische Robbe (einen Robb-oter?) ansehen und streicheln, was die Moral drastisch angehoben hat. Weiter haben wir den menschlichen Körper und sogar Raumfahrt unter die Lupe genommen. Zum Abschluss haben wir uns die Mobilität der Zukunft angesehen und durften die Technik eines selbstfahrenden Autos in einem Fahrsimulator erleben. Für den einen oder anderen gab es Flashbacks zur Fahrschule.

Danach wurde der Veranstaltungsrahmen aufgelöst und wir hatten den restlichen Tag zur freien Verfügung.

Luca Rudloff (FA 3)



Ausflug nach Heidelberg

Eines schicksalhaften Maimorgens begab sich die FA 1 der Würzburger Dolmetscherschule auf eine Abenteuerreise. Schon Monate zuvor begannen die üblichen Grübeleien: Zimmeraufteilung, wo wird gegessen und wie verbringt man die Zeit, all dies waren Fragen, die die mutigen Abenteurer beschäftigten. Doch dann war es so weit, schneller als gedacht stand er vor der Tür: der 14. Mai.

Sie alle versammelten sich, mehr oder weniger pünktlich, in der Eingangshalle des Würzburger Hauptbahnhofes. Wie ein Schulkind am ersten Schultag standen sie dort, voller Ungewissheit, was sie auf dieser Reise erwarten würde. Und so brachen die jungen Abenteurer auf ins Unbekannte ...

Von Würzburg über Bad Friedrichshall nach Heidelberg war die Route, für die sie sich nach langer Beratung mit den Navigatoren entschieden. „Ein Fußmarsch von lediglich 28 Stunden“, hieß es ... Daher entschlossen sie sich für die Eisenbahn als Fortbewegungsmittel der Wahl.

In Heidelberg angekommen galt es zuerst, die bereits angemietete örtliche Taverne ausfindig zu machen, „Steffis Hostel“ mit Namen, welche in Kürze aufgefunden werden konnte. Von hier aus teilten sich die jungen Abenteurer*innen auf: Einige junge Gelehrte begaben sich zum Philosophenweg, weitere in die Stadt, um den Markt nach den größten Schnäppchen zu durchstöbern und wieder andere an die Neckar-Wiese, um dort Spiel und Spaß zu frönen, einige wenige analysierten die Bauart der anliegenden Gotteshäuser.





Ihre Fürsten, die sie auf dieses Abenteuer schickten (Fr. Hefner und Hr. Honzik), luden an diesem Abend zum Festmahl im „Urban Kitchen“, dieses Spektakel ließ sich niemand entgehen. Und so kamen sie alle zusammen zu Speis und Trank und blieben bis in die Abendstunden. Keine Kehle blieb trocken und kein Magen leer.

Am nächsten Morgen versammelten sie sich wieder, wechselnd ausgeschlafen, da einige noch die Nacht zum Tage machten, zum Ziel des Abenteuers. Ein Medikus stellte eine Ausstellung an menschlichen Körpern, welche präpariert wurden. Er nannte dies „Körperwelten“ – ein kruder, aber auch faszinierender Anblick bot sich, der zwar kontrovers diskutiert wird, bei dem man jedoch auch viel lernen kann.

Und so begaben sie sich am 15. Mai, gerüstet mit den neuen Erkenntnissen über den menschlichen Körper und die moderne Medizin, gemeinsam mit ihren Fürsten im womöglich ältesten Zug des ganzen Fürstentums Württemberg, auf den Weg nach Hause zu Herzogin Scharrer, die nach dem Wissen verlangte ...

Manuel Heimgärtner (FA 1)



Buchtipps für Übersetzer*innen

In meinen ersten Jahren an der WDS hat sich in meinem Unterricht mit den Studierenden der Fachakademie, die ihr letztes Jahr Französisch absolvieren, eine Rubrik etabliert, die ich gern vorstellen möchte: Buchtipps für Übersetzer*innen.

Die Aufgabe für die Studierenden war, ein Buch vorzustellen, das aus verschiedenen Gründen einen Mehrwert für die Menschen hat, die sich mit Übersetzungen auseinandersetzen. Sei es nun, dass die Übersetzung eines englischen oder französischen Originals ins Deutsche besonders gelungen ist, oder dass sich theoretisch bzw. inhaltlich mit dem Thema Übersetzung beschäftigt wird. Die Ergebnisse der Studierenden wurde nicht nur in der Klasse präsentiert, sondern auch über den Newsticker in unserem Virtuellen Campus geteilt.

Zwei gelungene Beispiele von Studierenden sowie meine eigene Buchbetrachtung, die dieses Projekt inspiriert hat, möchte ich hier vorstellen:

Erik Orsenna:

La grammaire est une chanson douce

Dieses Buch stellt nicht nur eine unterhaltsame und lehrreiche Beschäftigung mit der französischen Grammatik dar, sondern eröffnet auch Übersetzer*innen eine besondere Möglichkeit, sich mit sprachlichen Feinheiten zu befassen. Sowohl informativ als auch poetisch beschreibt Erik Orsenna, wie Übersetzer*innen die Feinheiten der Sprache erfassen und in ihre Übersetzungen integrieren können. Außerdem geht es im Buch um Themen wie die Wichtigkeit der Grammatik im Gebrauch von Sprache und die Freude an der Sprache selbst. Dies motiviert Übersetzer*innen dazu, nicht nur Wort-für-Wort-Übertragungen durchzuführen, sondern auch den Stil und die Atmosphäre des Originals treu wiederzugeben. Insgesamt stellt *La grammaire est une chanson douce* eine Bereicherung für die Sprachkenntnisse dar und bietet Übersetzer*innen, die ihre Fähigkeiten im Umgang mit literarischen Texten weiterentwickeln möchten, ein herausforderndes Übungsfeld. Interessant ist natürlich auch, dass es eine deutsche Übersetzung vom französischen Original gibt.

empfohlen von Sophia Grumer (FA 3)

(Verlag: Hachette Livres, ISBN: 978-2-253-14910-1)

Link zur französischen Version: <https://logophon.de/shop/item/9782253149101/la-grammaire-est-une-chanson-douce-von-erik-orsenna-paperback>

Ted Chiang:

Story of Your Life

Die englischsprachige Kurzgeschichte *Story of Your Life*, Teil der Kurzgeschichtensammlung „*Stories of Your Life and Others*“ aus dem Jahr 2002 kombiniert auf brillante Weise Linguistik, Physik und philosophische Fragen über Determinismus und den freien Willen. Die Geschichte erforscht, wie Sprache unser Denken und unsere Wahrnehmung von Zeit beeinflusst. Die in der Geschichte vorkommenden Aliens nutzen eine nicht-lineare Schrift, die komplett anders funktioniert als unsere Sprachen. Die Protagonistin arbeitet als Linguistin daran, die fremde Sprache zu entschlüsseln – ein Prozess, der viele Parallelen zur Übersetzungsarbeit hat. Auf dieser Kurzgeschichte basiert auch der Film *Arrival* (2016), welchen ich allen Sprach- und Science-Fiction-Fans sehr empfehlen kann!

empfohlen von Manuel Wassermann (FA 2)

*Link zur frei zugänglichen PDF-Version (auf Englisch):
<https://raley.english.ucsb.edu/wp-content/uploads/Reading/Chiang-story.pdf>*

José Carlos Somoza:

Das Rätsel des Philosophen

Dieser Roman verquickt einen Kriminalfall und die Liebe zur Sprache auf mehreren (Zeit-)Ebenen. Ein (fiktiver?) Übersetzer spielt durch seine Anmerkungen eine tragende Rolle. Wer mag, kann sich auf übersetzerische Fragestellungen einlassen – oder einfach eine spannende Geschichte lesen. Das Original ist auf Spanisch geschrieben und heißt *La caverna de las ideas*. Warum der deutsche Titel so lautet, wie er eben lautet, wäre also schon mal die erste Frage ...

empfohlen von Benedikt Dürner (Lehrkraft für Französisch)

(Verlag: Celesa, ISBN: 978-8-497-93735-1)

Link zur spanischen Version: <https://logophon.de/shop/item/9788497937351/la-caverna-de-las-ideas-von-jose-carlos-somoza>

Eine Führung durch die Anatomie

Am 5. November 2024 machten wir, interessierte Studierende der FA 2 und FA 3, eine Führung im Institut für Anatomie. Zuerst wurde uns erklärt, was man machen muss, um ein Körperspender*in zu werden, welche Formalien erfüllt werden müssen, und nach welchen Bedingungen entschieden wird, ob ein Körper als Spende akzeptiert werden kann oder nicht. Danach wurde uns der Raum gezeigt, in dem die Körperspender*in hergerichtet, haltbar gemacht und aufbewahrt werden. Zum Abschluss wurden wir noch in die große Sammlung geführt. Dort konnte man in mehreren Vitrinen eingelegte Organe, Knochen und ähnliches bestaunen. Ich fand den Ausflug spannend und informativ, aber sobald man darüber nachdenkt, dass es sich mal um echte Menschen gehandelt hat, bekommt man ein leicht beklemmendes Gefühl.

Laura Seyband (FA2a)



Anatomie zum Anfassen

Jedes Jahr sezieren wir an der WDS live Organe im Naturwissenschaftsunterricht. Auch in diesem Jahr zeigten sich die Studierenden der FA 3a in Metzgerschürze als begeisterte Wissenschaftler*innen. Beim Erforschen von Schweineherzen gab es wieder viel zu entdecken und im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Wie sehen eigentlich Herzklappen aus, warum besteht das Herz aus zwei Pumpsystemen und wie kann man durch Tasten die rechte von der linken Herzkammer unterscheiden? Dolmetschen bei einem Kardiologenkongress? Für die FA 3a des Jahrgangs 24/25 jetzt kein Problem mehr!

Martin Kuchenmeister (Lehrkraft für Englisch)

ERASMUS+ 2024/2025

This academic year has been another busy one for the Erasmus team. In summer 2024 we sent over 20 students from all three of our programmes on Erasmus-sponsored placements to various countries in Europe to help them expand their linguistic and cultural horizons. At the time of writing our numbers are also looking great for this year and several students have already secured themselves an internship for the coming summer and autumn so fingers crossed for another year of Erasmus memories being made! Safe travels to all those heading off to foreign shores – enjoy yourselves and make the most of this precious time!

As every year, we are eager to find out what our students get up to in their host countries, learn what kind of work they do (remember they are responsible for finding their own placements!) and all about their experiences; to give you all at home a taste of what they are doing when they are away, we have two accounts of Erasmus placements carried out by Annika Höfler (FA 3a graduate 2024) and Felix Schuller (BFS 2), who were in the Netherlands and Spain respectively...

For the first time in this Erasmus generation, which runs between 2021 and 2027, we have had an international visitor at the WDS undertaking a week of job shadowing. Ms Julia Juan Sanchis is the head of a language school in Valencia and was at the WDS for a week at the end of April/begin-

ning of May observing some of our classes, spending time with our IT specialist Mr Weber and also with our secretary Frau König to get a feel for how a language school is run in Bavaria. It was a pleasure to have her here and she was kind enough to agree to write a short report (page 8) to share her experience with us all.

As reported in last year's yearbook, we currently have several WDS alumni studying at our partner university, Heriot Watt, in the Scottish capital. Having spoken to the students themselves on a few occasions and having been in touch with their translation lecturer, I am happy to tell you that they have really enjoyed their stay abroad and have certainly been making the most of their time there. One of them, Kilian Martin (FA 3b 2024), tells us in his own words (page 50 – 51) what the year was like...

The WDS International Team hopes you all have a great summer wherever you are and whatever you are doing – rest well, put those language and intercultural skills to good use and see returning students back in September. For those of you leaving us, we wish you all the best for the next chapter!

Melissa Sadler, Head of English / WDS International / Erasmus+ Coordinator

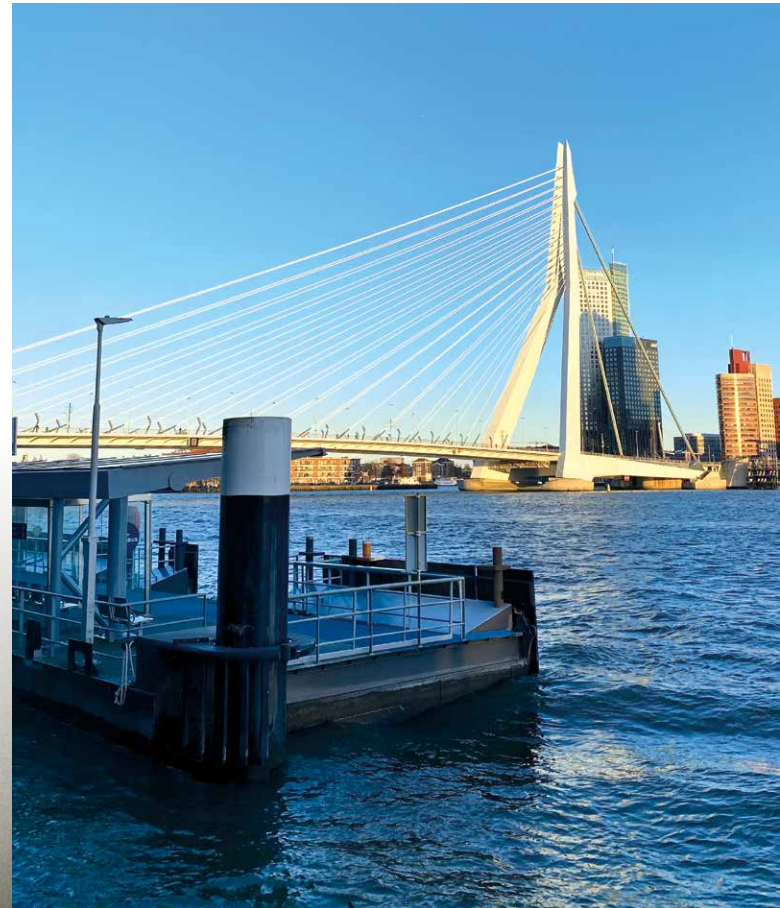


ERASMUS+ Report

Hi, I'm Annika! I graduated from the WDS in the summer of 2024, and I did my Erasmus+ internship last January/February. I went to Rotterdam, a city in the Netherlands. Since I don't speak any Dutch, I did my internship at Harbour International, an international primary school. I was interested in all the different languages and cultures I would experience.

When I got there, I was told I would be in group four (age 7 turning 8), which would equal grade 2 in Germany. I met the teacher I would assist for the following four weeks, Manon, and she explained everything to me. When the children arrived, she introduced me to them. There were children from India, Japan, Egypt, Pakistan, Russia and the US and they all were at different levels of speaking English. I could immediately tell that they knew what it's like to have an intern around. In the first few days I had to get used to being around such young children, helping them during lessons. By the second week I knew what tasks had to be done, like marking the children's work or telling them what to do when they're done with a task. They even asked me questions when Manon wasn't around or available, as if I were just another teacher. Manon also made it very easy for me to feel comfortable the-

re. She trusted me to do an activity with the children on my second day and she always gave me the choice whether to attend the children's specialist classes like music, technology or gym, or not. I could also tell that the teachers were used to interns. They explained things without me having to ask them and they were never overwhelmed or confused about what to do with me. Not only the children were from all over the world, but so were the teachers. Some of them were





Overall, this Erasmus+ internship was a very interesting experience for me. I got to know a new country, a new school concept. I'm also going back to Rotterdam to visit Manon (unfortunately the school is closed on the days I'm there), so we can update each other about the things that have happened since I left. Thanks to this internship I can actually imagine myself living there and working at an international school. I fell in love with the Netherlands, and I will definitely try to go back frequently. If you're thinking about doing your internship outside of the usual countries like Ireland, Spain or France, I would definitely recommend Rotterdam and Harbour International.

Annika Höfler (FA 3a 2024)

from the Netherlands but there were also some from Spain, France, Canada, New Zealand and basically any country you can think of.

Of course, I didn't use the time in Rotterdam for work only. I got to know the city very well and, on the weekends, I travelled to Den Haag, a city by the sea, Utrecht and, who would've guessed, Amsterdam. I visited a lot of museums and sights like the Anne Frank house, a Vincent Van Gogh Museum, the cube houses in Rotterdam and the big market hall. In retrospect I can say that I definitely chose the right city for me. When I went back home, I got the cutest goodbye gift from the whole class. They all wrote a little personal note and Manon put them all in a folder for me.



CareerDay 2025

Der CareerDay der WDS ist eine bunte Mischung aus verschiedenen Informationsveranstaltungen über Karriere-möglichkeiten im Fremdsprachenbereich. Inzwischen organisieren wir den CareerDay als Hybrid-Veranstaltung, sodass die Referent*innen entweder online oder vor Ort in Präsenz teilnehmen können. Eingeladen werden sowohl Alumni der

WDS, die inzwischen erfolgreich im Berufsleben stehen, als auch Vertreter*innen von Unternehmen und Institutionen, die international aufgestellt sind und Bewerber*innen mit guten Fremdsprachenkenntnissen als Mitarbeitende suchen.

Martin Kuchenmeister (Verantwortlicher CareerDay)

Würzburger Dolmetschschule

Herzliche Einladung zum 15. CareerDay für Fremdsprachenberufe

Ziel: Donnerstag, 8. April 2025 ab 9:00 Uhr
Vorveranstalter: Würzburger Dolmetschschule
Platz: in Präsenz oder online - Anmeldung im Campus

Die Würzburger Dolmetschschule ist ein Zentrum für Fremdsprachenberufe. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich mit den neuesten Trends im Bereich der Fremdsprachenberufe zu beschäftigen. Wir laden Sie herzlich zu unseren Workshops ein und wünschen Ihnen wertvolle Einblicke und Anregungen.

Bei diesen Angeboten ist viel für Sie drin:
Programm 15. CareerDay 8. April 2025

9:00 Uhr bis 10:30 Uhr (Präsenz)

- Beruflich danken an der Universität Würzburg:** Mikko Wollmann und Julia Kahl, staatlich geprüfte Dolmetscherinnen und Übersetzerinnen, WDS Absolventinnen. **Präsenz**
- Berufshelden für WDS-Alumni aller Ausbildungen:** Mikko Wollmann, Julia Kahl, WDS Absolventen. **Präsenz**
- Workshop „Erfolgreich präsentieren“:** Niklas Schmitt, ADR Bayern. **Präsenz**
- Master in Interpreting and Translation at Hertie-Smith University, Edinburgh:** Nicola Kuhl, staatlich geprüfte Dolmetscherin und Übersetzerin, WDS Absolventin. **Präsenz**

11:00 Uhr bis 12:30 Uhr (Präsenz und online)

- Matrone durch Genossenschaft:** die Netzwerkunion in der Sprachmittlerbranche: Anika Müller, staatlich geprüfte Dolmetscherin, Übersetzerin (B.A.), WDS Absolventin, KDS. **Präsenz**
- Fremdsprache oder englisch?** Karrierewege in der Übersetzungsbranche: Mikko Wollmann und Julia Kahl, WDS Absolventen. **Präsenz**
- 2-jährige Ausbildung zur Fachkraft für BFS-Absolvent*innen:** Wie können wir Absolventen aus dem BFS den Weg zum Lebensberuf. **Präsenz**
- Akademisierung nach dem ILM:** Erfahrungsbereiche einer WDS-Aluma: Cornelia Lutz. **Präsenz**
- Durchstarten bei der edology GmbH:** Search Marketing Agentur, Würzburg: Frau Dr. Beatrix Böhm, Head of Content Creation. **Online**

13:00 Uhr bis 14:30 Uhr (Präsenz und online)

- Video Dolmetscher – gemeinsam Sprachbarrieren überwinden:** Andreas Neuwirth, Head of Customer Relations, und Maria Juppel, Head of International Services, SAVO Video Dolmetscher GmbH, Wien. **Online**
- Internationale Wirtschaftskunden als Top-Arbeitgeber für Fremdsprachenkorrespondent*innen und International Administration Manager:** Clara Groß, B2 & Marketing Specialist bei der Projektentwicklung. **Präsenz**
- Berufungstraining für angelernte WDS-Absolvent*innen:** Barbara de Muel, Dozentin für sprachliche Fähigkeiten, Diplomierte Beraterin (B). **Präsenz**
- Wie werden Sprachkompetenzen in einem international tätigen IT-Unternehmen eingesetzt?** Susanne Reimers, Sarah Wolf und Stefan Seifert von Inq4007 gehen praktische Einblicke und Perspektiven für den Berufseinstieg oder ein Weiterkulturbereich. Marketing und Kundenbetreuung. **Präsenz**

www.dolmetscher-schule.de



Motivation durch Gemeinschaft – die Netzkultur in der Sprachmittlerbranche

So nannte Anita Müller vom Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ) beim CareerDay 2025 ihren Vortrag. Dabei hat sie besonders betont, wie wichtig es ist, schon früh mit dem Aufbau eines Netzwerks zu beginnen. Sie hat außerdem erklärt, wie man Schritt für Schritt ein Netzwerk aufbauen kann, das langfristig Unterstützung bietet.

Frau Müller hat viele Jahre Berufserfahrung in verschiedenen Angestelltenverhältnissen gesammelt, bevor sie sich 2018 selbstständig gemacht hat und seitdem freiberuflich arbeitet. Seit 2008 ist sie Mitglied im BDÜ. Für sie ist Netzwerken der Schlüssel zum Erfolg in der Sprachmittlerbranche. Viele ihrer Aufträge kommen über persönliche Kontakte zustande, weshalb klassisches Marketing für sie eher eine untergeordnete Rolle spielt. Netzwerke brauchen Zeit, um zu wachsen, sind aber sehr hilfreich, um Wissen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Im BDÜ herrscht eine freundliche, kollegiale Atmosphäre, in der Konkurrenz keine Rolle spielt, sondern die Unterstützung im Fokus steht.

Für unseren Berufseinstieg empfiehlt Frau Müller dringend, so bald wie möglich ein Netzwerk aufzubauen – zum Beispiel über LinkedIn, persönliche Empfehlungen, den BDÜ oder regionale Treffen des Verbandes. Der BDÜ bietet außerdem spezielle Programme wie das Mentoringprogramm und die

Existenzgründertage an, die den Start in die Selbstständigkeit erleichtern. Auch die internationale Vernetzung wird immer wichtiger, zum Beispiel über die Messenger-Plattform Slack, über den Gruppen-Channel #TeamTranslator oder durch Kontakte auf Fachmessen.

Besonders für uns Studierende gilt: Fangt früh mit dem Netzwerken an! Ein großes, gut gepflegtes Netzwerk öffnet viele Türen, schafft Chancen und bietet wertvolle Unterstützung für einen erfolgreichen Start in die Sprachmittlerbranche.

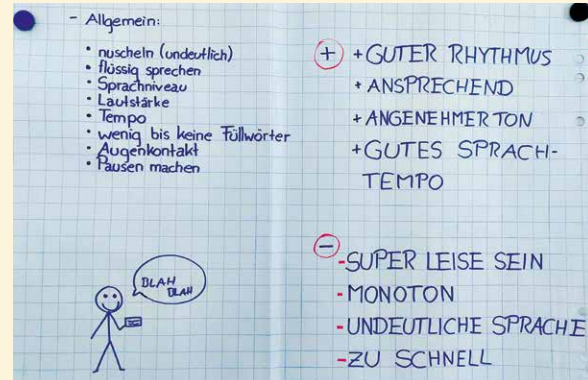
Larissa Birli (FA 2a)



Workshop: Erfolgreich Präsentieren

Im Rahmen des diesjährigen CareerDay hielt Herr Niklas Schraud von der AOK Bayern einen praxisorientierten Vortrag zum Thema „Erfolgreich Präsentieren“. Ziel des Workshops war es, den Teilnehmer*innen wertvolle Tipps und Techniken für eine überzeugende Präsentation zu vermitteln, die im Berufsleben von großer Bedeutung sind.

Nicht nur Herr Schraud selbst, sondern auch die Teilnehmenden wurden aktiv in den Vortrag eingebunden. In Gruppen aufgeteilt, beschäftigten sich die Schüler*innen mit den Themen „Körpersprache“, „Sprache“ und „Vorbereitung“. Jede Gruppe erarbeitete sowohl Worst- als auch Best-Case-Szenarien für die jeweilige Thematik und veranschaulichte ihre Ergebnisse auf einem Plakat. Ein Mitglied jeder Gruppe hatte die Gelegenheit, die Ergebnisse vor der gesamten Klasse zu präsentieren. Dieser interaktive Ansatz ermöglichte es den Teilnehmer*innen, nicht nur von Herrn Schraud zu lernen, sondern auch das erworbene Wissen direkt anzuwenden.



Ein zentrales Lernziel des Workshops war es, die Unterschiede zwischen Präsentationen im Berufsleben und denen in der Schule zu erkennen. Es wurde deutlich, dass eine erfolgreiche berufliche Präsentation nicht nur auf gut strukturiertem Inhalt beruht, sondern auch auf einer überzeugenden Körpersprache und einer klaren, professionellen Sprache.

Am Ende des Vortrags hatten alle Teilnehmer*innen die Aufgabe, in wenigen Minuten einen Vortrag über sich selbst vorzubereiten. Ein freiwilliger Teilnehmer hatte anschließend die Möglichkeit, seinen Vortrag vor den anderen zu präsentieren. Diese Übung ermöglichte es, das Gelernte in der Praxis zu testen und zu verfeinern.

Im Anschluss erhielt der Vortragende konstruktives Feedback von Herrn Schraud und den anderen Teilnehmer*innen. Besonders betonte Herr Schraud, dass für die persönliche

Weiterentwicklung nicht nur positives, sondern auch konstruktives Feedback entscheidend sei, um sich in der Präsentationstechnik kontinuierlich zu verbessern.

Die Teilnahme am CareerDay bot uns nicht nur die Möglichkeit, sich mit wichtigen Präsentationstechniken auseinanderzusetzen, sondern auch wertvolle Einblicke in den Berufsalltag und die Anforderungen an Präsentationen im professionellen Umfeld zu gewinnen. Einige Teilnehmer*innen bemerkten bereits während ihrer Präsentationen eigene Fehler und konnten so direkt daran arbeiten. Der Workshop war aus unserer Sicht somit ein voller Erfolg und trug maßgeblich dazu bei, die Fähigkeiten der Studierenden im Bereich der Präsentationstechnik weiter zu verfeinern.

Victoria Winter & Maria Graña Ferreiro (ESA 1)



Durchstarten bei der eology GmbH – Search Marketing Agentur, Würzburg

Die eology GmbH ist ein innovatives Unternehmen, das sich auf digitale Marketinglösungen spezialisiert hat. Gegründet in Deutschland, hat sich eology einen Namen gemacht, indem es Unternehmen dabei unterstützt, ihre Online-Präsenz zu optimieren und ihre Zielgruppen effektiv zu erreichen. Das Leistungsspektrum reicht von Suchmaschinenoptimierung (SEO) über Suchmaschinenmarketing (SEM) bis hin zu Social Media Marketing und Webanalyse.

Ein besonderes Merkmal der eology GmbH ist ihr datengetriebenes Vorgehen. Durch umfangreiche Analysen und maßgeschneiderte Strategien gelingt es dem Unternehmen, die Sichtbarkeit und Reichweite seiner Kunden zu steigern. Die Zusammensetzung aus technologischem Know-how und kreativen Ansätzen ermöglicht es eology, individuelle Lösungen anzubieten, die den spezifischen Bedürfnissen der Kunden gerecht werden.

Meiner Meinung nach war der Aufbau der Präsentation sehr gelungen und es wurde anschaulich erklärt, was das Unternehmen genau macht. Besonders beeindruckt hat mich, wie vielseitig die Arbeit im Bereich Social Media Content ist – für alle, die sich kreativ einbringen möchten, ist dieses Unternehmen eine tolle Möglichkeit.

Ich kann mir gut vorstellen, nach meiner Ausbildung dort zu arbeiten, denn die Präsentation hat mein Interesse wirklich geweckt und mich inspiriert.

Sara Djavaheri (BFS 1)



Wie werden Sprachkompetenzen bei snapADDy eingesetzt?

Beim diesjährigen CareerDay hatten wir die Chance einen Einblick in die Firma snapAddy zu bekommen, deren Ziel es ist, die Kommunikation mit Kunden und die Kontaktaufnahme bei Messebesuchen effizienter zu gestalten.

Es wurde auch spezifisch über die Aufgaben der Personen in der Marketing- und Custome-Success-Abteilung berichtet, außerdem der Ablauf des Bewerbungsprozesses geschildert. Besonders spannend dabei war, dass sie nicht nur darauf

Wert legen, dass die benötigten Kenntnisse vorhanden sind, sondern auch prüfen, ob die Person vom Charakter her zum Rest des Teams passt.

Andere interessante Firmenangebote waren natürlich auch die Massagetermine vor Ort sowie die Bürohunde.

Innerhalb des Unternehmens sind unter den Mitarbeitenden viele Nationen vertreten, denn auch ihre Kunden kommen von überall her, unter anderem aus Italien, Frankreich und den Vereinigten Staaten. Zum Beispiel können sie auch die Firma Siemens zu ihren Kunden zählen.

Annika Deeg & Lisa-Marie Gothe (FA 2a)



Videodolmetschen – gemeinsam Sprachbarrieren Überwinden

Auch in diesem Jahr durften wir am CareerDay der Würzburger Dolmetscherschule spannende Einblicke in die Berufswelt gewinnen. Besonders beeindruckend war der Vortrag der SAVD Wien, die – wie schon im vergangenen Jahr – erneut bei uns zu Gast waren. Mit großer Offenheit präsentierten sie nicht nur ihr Unternehmen, sondern auch die vielfältigen Facetten ihrer Dolmetschleistungen.

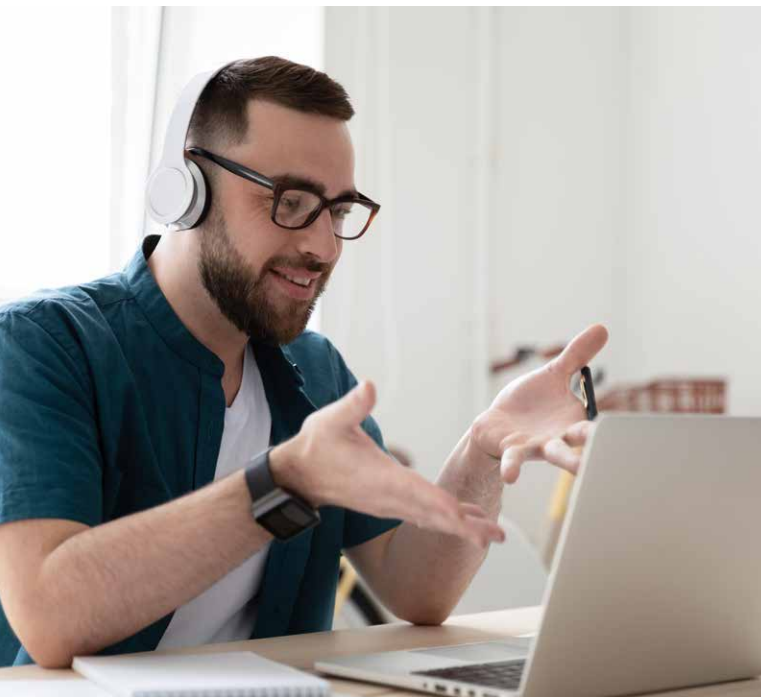
Anschaulich schilderte das Team typische Einsätze im Bereich des Videodolmetschens: im Krankenhaus, am Ticketschalter der Deutschen Bahn oder in anderen öffentlichen Einrichtungen. Die Situationsbeschreibungen ließen uns in die Realität

des Berufs eintauchen – eine Welt, die gleichermaßen faszinierend wie herausfordernd ist. Besonders berührend waren die Beispiele aus dem medizinischen Bereich, bei denen Dolmetscherinnen und Dolmetscher oft emotionale und belastende Gespräche begleiten müssen. Den Vortragenden gelang es, sowohl die inspirierenden als auch die schwierigen Seiten unseres künftigen Berufsfeldes authentisch darzustellen.

Darüber hinaus erhielten wir wertvolle Hinweise zum Bewerbungsprozess: welche Fähigkeiten gefragt sind, welche Qualifikationen benötigt werden und worauf beim SAVD Wien besonders geachtet wird.

Der Vortrag war eine gelungene Mischung aus Information, ehrlichem Einblick und Motivation – und hat uns alle dem Traum, eines Tages in dieser wichtigen Branche zu arbeiten, ein Stück nähergebracht.

Maja-Sophie Reitz (FA 3)



Möglichkeiten der Akademisierung für International Administration Manager

Im Rahmen des diesjährigen CareerDay an der WDS hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Marina Cucka kennenzulernen, eine ehemalige Schülerin der ESA-Ausbildung. Marina hielt einen Online-Vortrag, während dessen sie ihre Erfahrungen nach dem Abschluss und ihren beruflichen Werdegang mitteilte.

Marina hat an der WDS ihre Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin (BFS) und Marketingmanagerin (ESA) erfolgreich abgeschlossen. Ein besonderes Highlight während ihrer Zeit an der WDS war ihr Design des Plakats für das Würzburger Flamenco Festival, das schließlich für die Werbung des Festivals gewählt wurde und in der ganzen Stadt zu sehen war.

Während ihrer Zeit an der WDS absolvierte Marina auch ein Erasmus-Praktikum an der Sprachschule „Campus Idiomatico“ in Málaga, welche sie sehr empfehlen kann. Derzeit ist Marina im Fernstudium Marketing und Kommunikation an der Internationalen Schule für Management (ISM) eingeschrieben. Sie stellte den Schüler*innen weitere mögliche Bachelorstudiengänge vor, die an der ISM angeboten werden, darunter:

- Betriebswirtschaft
- Finanzmanagement
- Mode- und Markenmanagement
- Wirtschaftspsychologie

Neben ihrem Studium arbeitet sie als Werkstudentin bei Krick in Eibelstadt und bei Lexika in der Social Media & Marketing-Abteilung. Dort erstellt sie Videos und Blogbeiträge, die ihre kreativen Fähigkeiten und ihr praktisches Wissen im Bereich Marketing erweitern.

Marina stellte den Schüler*innen zudem die ISM-Plattform und den E-Campus vor, wo sie Zugriff auf Probeklausuren hat und ihre Semesterplanung mit den ECTS-Punkten optimieren kann. Sie gab den Schüler*innen wertvolle Lerntipps, wie das Erstellen von Checklisten und die Anwendung der Pomodoro-Technik, um die Lernzeit effizient zu gestalten.

Außerdem sprach Marina über die verschiedenen Prüfungsarten an der ISM, die von Online-Klausuren über Hausarbeiten bis hin zu E-Portfolios reichen und den Studierenden verschiedene Prüfungsformate bieten.

Marina ist unserer Meinung nach ein gutes Beispiel für eine junge Frau, die ihre akademischen und beruflichen Ziele mit Leidenschaft verfolgt. Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg auf ihrem Weg!

Maria Graña Ferreiro & Victoria Winter (ESA 1)

Master in Interpreting and Translating at Heriot-Watt University, Edinburgh

At this year's annual career day, we had the opportunity to attend the detailed and convincing presentation about the postgraduate programme at Heriot-Watt University in Edinburgh held by former WDS student Nicola Ruhl. As I'm planning to study there myself, I jumped at the chance to learn more about everything from the extra curriculum to the Master's thesis from someone who has experienced these exciting new things first-hand. The presentation not only solidified my decision to study there in September but has also made me look forward to it so much more!

In particular, Nicola highlighted the possibility to take part in interpreting projects that build on what we learn at the WDS, which seems like a great opportunity to apply our academic knowledge in real-world settings like in the Scottish parlia-

ment or in EU institutions. I was amazed at the variety of languages offered at the interpreting projects and am eager to witness interpreting into new languages such as Czech, Portuguese and even British Sign Language. The university also offers a variety of sports opportunities such as tennis and fencing, allowing students there to maintain a healthy work-life balance. It was also encouraging to hear that WDS students typically perform very well in the programme as what we learn at the WDS prepares us for future studies there, which made me feel even more confident in my choice.

Overall, the presentation gave me a clearer vision of what to expect and has truly heightened my anticipation for this exciting next chapter of my academic journey.

Hannah Allmendinger (FA3)



Freiberuflich oder angestellt?

Karrierewege in der Übersetzungsbranche

Von 11:00 bis 12:30 Uhr haben die Schüler*innen Mila-Theres Wendland und Yannik Kraus vom Übersetzungsbüro Intellitext von ihrem Berufsalltag erzählt und die wichtige Frage „Freiberuflich oder angestellt?“ angesprochen. Das Büro ist klein und flexibel, die Zusammenarbeit läuft ganz ohne Inhouse-Übersetzer*innen über die digitalen Wege, mit Übersetzer*innen weltweit.

Innerhalb der Agentur übernehmen die beiden die Rolle des Projektmanagements. CAT-Tools wie Trados sind dabei Standard, aber auch MemoQ oder Across kommen in der Branche zum Einsatz. Besonders praktisch: die Translation-Memory-Funktion für wiederkehrende Kunden.

Der Vergleich zwischen Festanstellung und Freiberuflichkeit war ein zentrales Thema. Als Angestellte*r hat man ein sicheres Gehalt, aber weniger Möglichkeiten das eigene Gehalt deutlich zu erhöhen. Freiberuflich ist das Einkommen flexibler, erfordert aber den Aufbau eines Kundenstamms, viel Eigenmarketing und Vorauszahlungen ans Finanzamt. Ihr Tipp: Am besten erstmal fest angestellt arbeiten und nebenbei freiberuflich Kontakte knüpfen – so bleibt's entspannt und sicher.

Nino Dasch (FA 2b)



Berufsfelder für Absolvent*innen der WDS

Simone Scharrer und Melanie Mühlich geben Tipps

„Ein wenig Licht ins Dunkle werfen“ – das war das Ziel von Simone Scharrer und Melanie Mühlich im Vortrag „Berufsfelder für WDS-Alumni aller Ausbildungen“. Bei so vielen Möglichkeiten an Arbeitsstellen, Jobrichtungen und Weiterbildungen ist die große Informationsmasse, vor allem anfangs, für viele sehr erdrückend. Um dem ein wenig entgegenzuwirken, gaben sich die zwei viel Mühe – mit Erfolg:

Erst einmal wurde ein Rundumblick über die Jobaussichten in Deutschland und die Wirtschaftslage gegeben, um die Gesamtsituation besser einschätzen zu können: Deutschlandweit sind viele BA-Stellen unbesetzt. Der Fachkräftemangel macht sich explizit im Dienstleistungssektor bemerkbar,

also auch in unserem Einsatzbereich. Viele Arbeitsstellen in Deutschland sind von Exporten – also vom Kontakt mit dem Ausland – abhängig, viele deutsche Unternehmen haben auch Niederlassungen im Ausland.

Ist der technische Redakteur dasselbe wie ein Terminologe? Und was ist ein „MT Engineer“? Nun wurden einige, für uns später nützliche Berufsbezeichnungen erläutert, sodass man sich mehr darunter vorstellen konnte.

Anschließend wurden diverse Unternehmen in verschiedenen Bereichen wie Industrie, Übersetzung, Recht und Marketing vorgestellt und verortet – hier lag der Fokus auf den in der Region ansässigen Firmen. Spannende Werdegänge von WDS-Alumni hatte Simone Scharrer zur Genüge auf Lager und inspirierte so die Zuhörer*innen mit einigen Ideen. Es wurden dann noch andere Weiterbildungsmöglichkeiten genannt.

Die Studie „Neue Berufs- und Karrierewege für Übersetzer und Dolmetscher“ der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz zeigt den Verbleib der Abgänger des FTSK Germersheim in den verschiedenen Berufsbereichen, Anstellungsverhältnissen etc. Für zusätzliche Ideen und mehr Gewissheit lohnt es sich einen Blick in diese Studie zu werfen.

Anni Scheuermeyer (FA1)



Ausbildung zur Fachlehrkraft am Staatsinstitut Ansbach

Am 8. April 2025 durften wir einen besonderen Gast an unserer Schule begrüßen: Herr Kratzer, seines Zeichens Dozent am Staatsinstitut Ansbach für die Fachlehrerausbildung in Englisch und IT. Mit viel Charme, Witz und einer großen Portion Erfahrung gab er uns spannende Einblicke in die Welt der Fachlehrer*innen – einer Spezies, die, wie wir gelernt haben, nicht nur unterrichtet, sondern zugleich auch Pädagog*in, Komiker*in, Psycholog*in, Richter*in, Wachmann*frau, Sozialarbeiter*in, Lebensberater*in und Superheld*in in Personalunion ist.

Im Moment, so erklärte Herr Kratzer, lernen etwa 250 Studierende, aufgeteilt in 15 Seminare, wie man Schüler*innen nicht nur bildet, sondern auch begeistert. Zur Auswahl stehen spannende Fachrichtungen wie Ernährung und Gestaltung, IT, Englisch und Musik. Also alles, was das kreative, technikaffine oder sprachbegeisterte Herz begehrt. Die reguläre Ausbildung dauert zwei Jahre – wer richtig durchstarten will, kann auf vier Jahre verlängern.

Wer sich bewirbt, braucht natürlich eine solide Vorbildung, etwa als Fremdsprachenkorrespondent*in oder Übersetzer*in an der WDS, und muss sich anschließend einem Eignungstest und einem Vorstellungsgespräch stellen. (Kleiner Tipp am Rande: Einfach freundlich lächeln hilft immer.)

Im ersten Jahr verbringen die Studierenden vier Tage am Staatsinstitut und einen Tag im Lehrerseminar. Am Schulpraxistag dürfen die angehenden Fachlehrer*innen selbst

Unterrichtsstunden vorbereiten – und natürlich auch selbst erleben, dass Unterrichtsvorbereitung eine eigene Kunstform ist.

Im zweiten Jahr wird es dann knackiger: Mit einer 40-Stunden-Woche und zehn eigenverantwortlichen Stunden plus Hospitationen kommt bereits echtes Lehrerleben auf. Reguläre Pädagogik, Psychologie und Schulpädagogik sind auch Bestandteile des Stundenplans. Schließlich lernt man nicht nur, wie man Grammatik erklärt oder Tabellenkalkulation unterrichtet, sondern auch, wie man als Pädagog*in Herzen gewinnt (und gelegentlich auch mal ein Klassenzimmer rettet).

Am Ende winkt die Lehramtsprüfung – und für viele die Verbeamtung auf Probe. Wer fleißig war und seine Fehlzeiten im Griff hatte, darf sich schließlich offiziell „Fachlehrer*in“ nennen. Mit dem Abschluss in der Tasche eröffnen sich dann viele Möglichkeiten: Einsatz an Mittelschulen, Realschulen und – für besonders Fleißige – die Möglichkeit, nebenbei noch die fachgebundene Hochschulreife zu erwerben.

Unser Fazit: Die Fachlehrerausbildung in Ansbach ist keine trockene Theorieveranstaltung, sondern ein lebendiger, praxisnaher Weg in einen Beruf voller Vielfalt und neuer Herausforderungen.

Danke an Herrn Kratzer für diesen tollen Einblick – und vielleicht sieht man sich ja bald in Ansbach!

Nina Schlereth und Emily Lovett, BFS 2b

WDS-Projektwoche: körperlicher Ausgleich und unterfränkische Kultur

Unsere letzte Schulwoche startete in Zusammenarbeit mit der Euro Akademie mit verschiedenen Angeboten, die ausnahmsweise mal nichts mit Sprache zu tun hatten, sondern unsere Studierenden vom Schreibtisch wegholen sollten. Die Angebote am Montag, die unter dem Motto „Gesundheits- und Chilltag“ firmierten, waren vielfältig: Padel-Tennis, Bouldern und Radfahren als sportliche Aktivitäten außer Haus, in den Räumlichkeiten der Euro Akademie und der WDS am Paradeplatz wurden Yoga, eine Klangreise, das Basteln von Unterwasserwelten, zwei Räume mit Gesellschaftsspielen und sogar ein Raum mit einer improvisierten Tischtennisplatte angeboten.

Foto unten: Klangreise



In den darauffolgenden Tagen wollten wir unter dem Motto „Würzburg und Unterfranken“ unseren Studierenden interessante Orte in und um Würzburg näherbringen. Also haben wir sie zu Fuß zur Festung Marienberg hochgetrieben, sie in den Bus der „Kulturlinie“ gesetzt oder haben die Stadt komplett mit allen verfügbaren Straßenbahn-, kurz „StraBa“-Verbindungen durchquert. Wir haben sie in den Staatlichen Hofkeller (unter der Residenz) gelockt, ihnen die Stadt auf Spanisch erklärt und im Botanischen Garten den Axolotl bewundert. Natürlich waren wir auch in der Residenz, haben den bekannten Würzburger Nachtwächter begleitet und einige Studierende nach Aschaffenburg entführt.

Benedikt Dürner (Lehrkraft für Französisch)

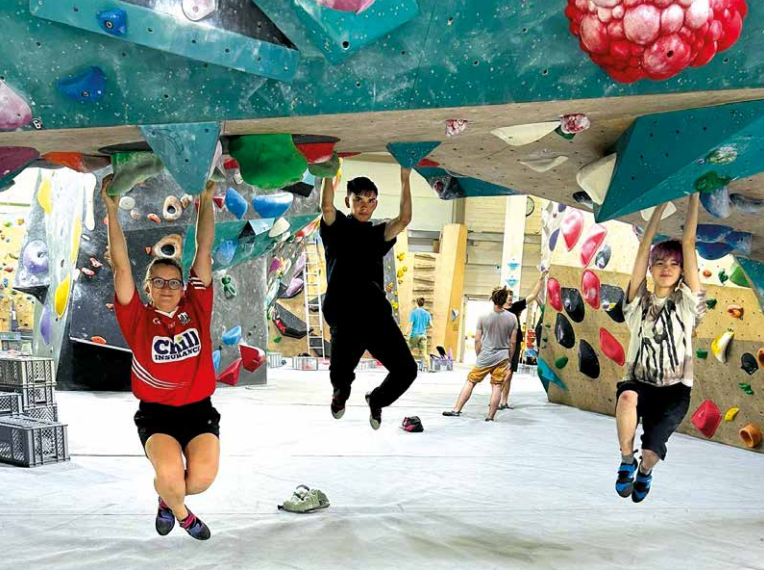


Foto links oben und Mitte. Boulder Trip zum Rock Inn

Foto links unten: Padel-Tennis

Fotos rechts: Botanischer Garten



Spaziergang zur Festung durch das Landesgartenschau Gelände von 1990

Am Dienstag trafen wir uns um 9 Uhr vor der WDS. Herr Lüdtke, Herr Dürner und Frau McCord wanderten zusammen mit uns über die Mainbrücke, dann durch die Gärten verschiedener Kulturen – nämlich der Partnergemeinden von Würzburg – an der alten Landesgartenschau vorbei und dann hoch zur Festung. Dort machten wir eine entspannte Pause und schauten Würzburg zum hundertsten Mal von oben an – es wird nie langweilig. Anschließend besuchten wir noch das Museum für Franken.

Aaliyah Naz Odabas (BFS 1)



Führung durch den Hofkeller Würzburg

Stets beraushtes Volk im Mittelalter und ein amerikanischer Soldat, jämmerlich ersoffen in Millionen Litern Wein? Klingt absurd – ist aber wahrlich geschehen.

Mit seiner spektakulären Architektur, den Gewölbemauern von bis zu fünf Metern Dicke und seinen Rundbögen, einem Fassungsvermögen von rund 700.000 Litern des göttlichen Rebensafts, in Fässern größer als so mancher stattlich gewachsener Mann, und seiner reichen Geschichte, etwa dem legendären Jahrtausendwein im Schwedenfass, ist der Hof-

keller, verborgen unter dem Nordflügel der Würzburger Residenz, ein Schauplatz, den jedes Auge gesehen haben sollte. Die Führung ist absolut empfehlenswert – darauf einen Schoppen!

Doch seid gewarnt: Wer sich nicht an die Gebote des Kellers hält, dem drohet – so will es der Brauch – die Rute (wenn auch nur im Geiste)!

Anni Scheuermeyer und Charlotte Ewert (FA 1)



Unsere Stadtrallye in Würzburg – Spanisch lernen in der Stadt!

In der Projektwoche haben wir eine schöne Stadtrallye auf Spanisch durch die Würzburger Innenstadt gemacht. Die Teilnehmer*innen wurden in Gruppen aufgeteilt und bekamen eine Liste mit Aufgaben. Ein Teil der Aufgaben war, an jeder Station kreative Fotos zu machen.

Wir haben wichtige Orte besucht, wie die Residenz, den Dom von Sankt Kilian, die Alte Mainbrücke und den Marktplatz. An jedem Ort haben wir Fragen zur Geschichte und zu Besonderheiten beantwortet und dazu lustige Fotoaufgaben gemacht, zum Beispiel Statuen nachstellen oder Wasserstrahlen imitieren.

Das war eine super Möglichkeit, Spanisch zu üben, die Stadt besser kennenzulernen und gemeinsam viel Spaß zu haben.

Natalia Sánchez (Lehrkraft für Spanisch)





Radtour nach Ochsenfurt

During the Projektwoche, four students and Mr. Thompson embarked on a nearly 40km round-trip bike tour from Würzburg to Ochsenfurt. We set off just after 10am, enjoying surprisingly pleasant weather as we followed the scenic route along the Main River.

Not long into our ride, we encountered a minor setback—a snapped bike chain. Thankfully, we were able to quickly fetch a replacement bike and continue our journey together without too much delay.

Along the way, we made short stops in Eibelstadt and Sommerhausen before reaching our destination in Ochsenfurt, where we treated ourselves to a well-earned lunch. We even had a few unexpected encounters with some curious cows! The return trip brought a brief summer shower, but it didn't dampen our spirits. All in all, it was a lovely day filled with chatting, fresh air, and the joy of exploring the countryside by bike.

Jack Thompson (Lehrkraft für Englisch)



BFS 2



ESA 2

Zeugnisverleihung

Am 1. August feierten die Fremdsprachenkorrespondent*innen, Übersetzer*innen/ Dolmetscher*innen und Europasekretär*innen den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung. Eltern, Verwandte und Freund*innen kamen im Pavillon des Juliusspitals zu einem kleinen Festakt zusammen und verfolgten die Verleihung der Zeugnisse und Auszeichnungen. Danach trafen sich alle, um im Garten des Juliusspitals auf die frischgebackenen Absolvent*innen anzustoßen.





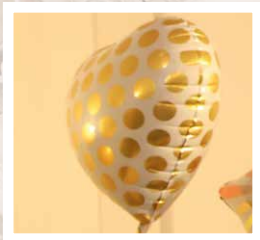
Auszeichnung der Klassenbesten der FA 3



Simone Scharrer



Céline Popp und Karola Merz





Oliver Lüdtkke und
Hayley McCord



Man trinkt gleich viel lieber, wenn man am
Ausschank so nett angelächelt wird ...





Würdigung der Klassenbesten der BFS 2



Verabschiedung Simon Speck



Zeugnisverleihung FA 3



Maja-Sophie Reitz und Benedikt Dürner





Auszeichnung für besondere Leistungen in der FA 3



Musikalische Untermalung durch Benedikt Dürner





Lucy Thomson



Evelyn-Ann Merbold, Mercedes Sebold
und Natalia Sánchez



Auszeichnung für besondere Leistungen



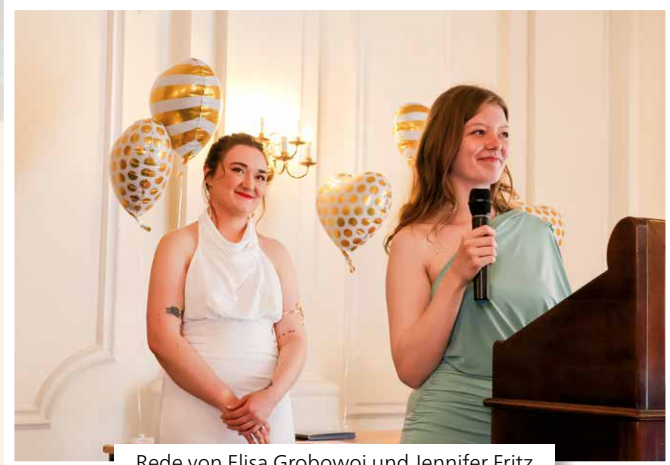


Zeugnisverleihung ESA 2





Martin Kuchenmeister bei der
Verleihung des BDÜ-Preises



Rede von Elisa Grobowoj und Jennifer Fritz





Simon Speck mit modernen
Rede-Notizen





Verabschiedung von Melanie Mühlich



Melissa Sadler und Simone Scharrer



Jack Thompson und Klaus Honzik







Die Würzburger Dolmetscherschule (WDS) ist eine der modernsten und zukunftsorientiertesten Sprachenschulen Deutschlands, mit den Auszeichnungen „MINT-freundliche Schule“ und „Digitale Schule“. Die Ausbildungs- und Studienangebote der WDS vereinen fremdsprachliche, persönlichkeitsbildende und digitale Kompetenzen auf hohem Niveau.

Übersetzer*in und Dolmetscher*in · staatlich geprüft

International Administration Manager ESA · Office Management · Marketing Management

Fremdsprachenkorrespondent*in · staatlich geprüft

Würzburger Dolmetscherschule · Paradeplatz 4 · 97070 Würzburg

Telefon 0931 52143 · info@dolmetscher-schule.de

www.dolmetscher-schule.de

**Bachelor
als Top-up
möglich!**

Geschlechtergerechtigkeit gehört zu den Grundsätzen unseres Unternehmens. Sprachliche Gleichbehandlung ist dabei ein wesentliches Merkmal. Für den diskriminierungsfreien Sprachgebrauch verwenden wir in Texten den Gender Star bei allen personenbezogenen Bezeichnungen, um alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten einzuschließen. Versehentliche Abweichungen enthalten keine Diskriminierungsabsicht.



GROßE GEMEINSCHAFT

Bundesweit sind über 7500 Übersetzer und Dolmetscher im Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ) organisiert – rund 1500 davon in Bayern.



AKTIVES NETWORKING

Gruppentreffen, Seminare und die Internetplattform „MeinBDÜ“ ermöglichen regen Informations- und Erfahrungsaustausch.



UMFANGREICHES SEMINARPROGRAMM

Pro Jahr finden über 30 Präsenz- und Online-Seminare zu fachlichen und sprachlichen Themen statt. Studentische Mitglieder nehmen zu erheblich vergünstigten Konditionen daran teil.



RECHTS- UND STEUERBERATUNG

Die Mitglieder des Landesverbands Bayern können die Telefonsprechstunde eines Rechtsanwalts und Steuerberaters in Anspruch nehmen. Diese Erstberatung ist sogar kostenlos.



FACHGRUPPE „EXISTENZGRÜNDER“

Die Gruppe trifft sich virtuell oder persönlich in München, um Tipps und Infos rund um den Start in die Selbstständigkeit auszutauschen.



GÜNSTIGER BEITRAG FÜR STUDIERENDE

Studentinnen und Studenten zahlen nur die Hälfte des regulären Jahresbeitrags.

10 GUTE GRÜNDE

für eine studentische Mitgliedschaft im BDÜ



AUSKUNFT ZU BERUFSRELEVANTEN BELANGEN

Geschäftsstelle, Vorstand und Fachreferenten stehen jederzeit als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.



FACHZEITSCHRIFT „MDÜ“

Auch studentische Mitglieder erhalten automatisch sechs Ausgaben pro Jahr frei Haus.



VIELE VERGÜNSTIGUNGEN

Mitglieder erhalten attraktive Konditionen für Tools, Versicherungen und mehr.



INTERNETPLATTFORM „MeinBDÜ“

Die Plattform bietet Zugang zu Diskussionsforen und aktuellen Informationen sowie Stellenangeboten.



Jetzt durchstarten →

by.bdue.de / by@bdue.de
by-studenten.bdue.de

Bundesverband der
Dolmetscher und Übersetzer
Bayern



Follow us:



Instagram

[instagram.com/wds_wuerzburg](https://www.instagram.com/wds_wuerzburg)



Facebook

[facebook.com/dolmetscherschule](https://www.facebook.com/dolmetscherschule)



LinkedIn

[linkedin.com/school/wuerzburger-dolmetscherschule](https://www.linkedin.com/school/wuerzburger-dolmetscherschule)





Würzburger
Dolmetscherschule

Paradeplatz 4 · 97070 Würzburg
Telefon 0931 52143 · Telefax 0931 55694
info@dolmetscher-schule.de

www.dolmetscher-schule.de

ESO EDUCATION
GROUP